27. Jahrgang. Sonntag, 15. März. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15135. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Der Krieg der Franzosen in Ostasien.

Ohne daß in aller Form der Krieg erklärt worden wäre, herrscht doch jetzt zwischen der französischen Republik und dem Reiche der Mitte frischer fröhlicher Krieg, nicht ein solcher, wie wir sie in Europa gewohnt sind, wo bei einem wirklichen Kriege die Nationen mit Riesenarmeen aufeinanderstürzen, um nur nach der völligen Niederwerfung des Gegners vom Kampfe abzustehen: hier kämpfen zwei Mächte miteinander, von denen die eine sich fast ausschließlich auf die Vertheidigung beschränkt, die andere aber nichts will, als sich in den Besitz einiger Ländertheile setzen, um sie zu behalten, und zu deren Occupirung es nur so viel Kraft anwendet, wie unumgänglich nöthig ist. An einen Zug nach Peking haben die Franzosen ernstlich noch nicht gedacht; sie wollen nur Tongking haben, und eventuell Formosa mit seinen 2½ Millionen Einwohnern resp. einem Theil des letzteren. Lassen sich die Chinesen außerdem durch Blockademaßregeln, wie die für sie recht empfindliche Erklärung des Reis als Kriegscontrebande, mürbe machen, so wird es den Franzosen lieb sein. Der Hauptkampfschauplatz aber liegt auf den beiden genannten Gebieten. Hier sind alle französischen Streitkräfte, bis auf eine gegenwärtig an der Küste von China operirende Flottenabtheilung des Admirals Courbet, (vergl. die heutigen Telegramme) concentrirt.

Auf beiden Schauplätzen sind nun die Franzosen in den letzten Wochen, nachdem die von Frankreich abgesandten beträchtlichen Verstärkungen eingetroffen waren, zum Angriff übergegangen.

Auf **Formosa**, in Kelung haben sie schon am Anfange des August v. J. Fuß gefaßt. Aber sie



stießen auf stärkeren Widerstand als sie glaubten; eine Menge Gefechte mit wechselndem Erfolge wurden geschlagen, aber sie kamen nicht vorwärts und haben erst in diesen Tagen die Chinesen aus ihren Positionen bei Kelung vertrieben. Kelung liegt, wie die beifolgende kleine Kartenskizze zeigt, an der Nordspitze von Formosa. Es ist der beste Hafen von Formosa und zählt ungefähr 5000 Einwohner. Bedeutend größer ist die Hafenstadt Tamsui. Auch hier haben schon Kämpfe stattgefunden, in denen die Franzosen aber nur wenig ausrichteten. Nach der Säuberung der Umgegend von Kelung werden sich nun ihre Operationen mit verstärktem Nachdruck gegen Tamsui wenden. Später wird dann auch wahrscheinlich Thaiwan, die eigentliche Hauptstadt der Insel, an die Reihe kommen. Damit würde der chinesische Theil der Insel in den Händen der Franzosen sein. Die ganze Osthälfte ist in dem Besitze unabhängiger malayischer Stämme, mit denen anzubinden zunächst die Franzosen keine Veranlassung nehmen werden.

Die Fukian-Straße, die Formosa von China trennt, ist 150 Kilometer breit. Die auf der Kartenskizze noch verzeichnete Stadt Futscheu ist dieselbe, deren Arsenal und Forts im August v. J. von der französischen Flotte zusammengeschossen wurden, die aber längst wieder in vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt worden sind.

In **Tongking** liegt das Centrum der Franzosen in Hanoi am rothen Flusse. Von hier aus unternahmen sie seit nunmehr fast anderthalb Jahren nach Norden und Westen einzelne Vorstöße. Stets siegten sie zwar im offenen Felde über die Chinesen und die von diesen besoldeten Schwarzflaggen. Aber nicht stark genug, alle Positionen in dem schwierigen Terrain dauernd zu decken, mußten sie immer wieder zurück und auf dem Fuße folgten ihnen auch stets die Chinesen wieder nach. Zwar wurde im Januar 1885 Sontay, westlich von Hanoi, erobert, Anfangs März v. J. nahmen sie das stark befestigte Bacninh mit stürmender Hand. Dann kam der Ueberfall bei Baclé, als die Franzosen dem Fournierschen Vertrage zufolge Langson besetzen wollten und als der Kampf von neuem begann, waren sie auf dem alten Fleck. Von Tongking war nur immer erst der kleinste Theil, außer dem Delta des rothen Flusses nur wenige Positionen in ihrem Besitze.

Erst als der neue Oberbefehlshaber General Brière de l'Isle mit neuen Truppen eintraf, kam ein lebhafterer Zug in die Operationen. Anfangs Februar d. J. rückten die Generale Brière und Négrier von Bacninh nach Dongsong vor, schlugen hier die Chinesen aufs Haupt und nahmen am 12. Februar Langson ein. Während nun der Oberbefehlshaber mit dem größten Theile



der Armee auf dem directen Wege über die Unheilsstätte von Baclé nach Hanoi zu einer kurzen Erholung der ermüdeten Truppen zurückmarschirte, blieb General Négrier in Langson zurück und verstand so geschickt nach dem von den Chinesen besetzten Thatke hin zu operiren, daß diese in der Besorgniß, von der chinesischen Grenzprovinz Kuangsi abgedrängt zu werden, freiwillig ihre Positionen räumten und nach China retirirten, wie gestern telegraphisch gemeldet worden ist.

General Brière de l'Isle selbst begann in den ersten Tagen des März den Vormarsch in nordwestlicher Richtung nach Tuyen-kuang, wo eine kleine nur 350 Mann starke französische Garnison von starken chinesischen Streitkräften und Schwarzflaggen eingeschlossen war. Diese wurden trotz verzweifelten Widerstandes aus ihrer Position vor Tuyen-kuang herausgeworfen, die Franzosen in der Stadt wurden entsetzt und dann kam es zu einem hartnäckigen Ringen nordwärts von Tuyen-kuang, wo die Chinesen, 20000 Mann, sich abermals stellten, um abermals in einem zweitägigen Kampfe von den Franzosen, allerdings nur unter schweren Verlusten für dieselben, geschlagen zu werden. Gegenwärtig befinden sich die Chinesen auf allen Seiten im Rückzug nach der chinesischen Grenze zu.

Die Aufgabe der Franzosen besteht nun für die Abtheilung des Generals Négrier darin, Thatke — 10 Kilometer von der chinesischen Grenze nordwestwärts von Langson, ein großer Markt- und Handelsplatz und in gleicher Weise wie Langson als Schlüssel des Landes von China her von Bedeutung — zu besetzen und mit der Einnahme der Stadt Caobang und der Umgegend des Babe-See's die Säuberung Nordtongkings von den Chinesen zu vollenden.

Für das Hauptcorps unter General Brière, der momentan wieder nach Hanoi zurückgekehrt ist, handelt es sich um die Einnahme von Laokaï, an der chinesischen Grenze am rothen Flusse gelegen, die Residenz der Schwarzflaggen, die, wenn auch nur irreguläres Militär, den Franzosen doch von Anfang an viel zu schaffen gemacht haben. Erst mit der Besitznahme dieses Hauptquartiers der inländischen Gegner ist die Eroberung Tongkings gesichert und eine erfolgreiche Vertheidigung der Grenzen für die Zukunft ermöglicht.

Ob später einmal, falls sich der Conflict mit China auf andere Weise nicht lösen lassen sollte, auch von Tongking aus Einfälle in chinesisches Gebiet oder, wie schon von manchen vorgeschlagen worden ist, eine Expedition nach Canton gemacht werden wird, steht dahin.

Die Abschaffung des Voreides.

Aus den sehr umfangreichen Motiven zu dem Gesetz über Abänderung der Gerichtsverfassung und der Strafprozeßordnung entnehmen wir Folgendes über die Abschaffung des Voreides.

„Es hat sich ergeben, daß der Voreid bei dem Zeugen ein nicht allgemein vorhandenes Maß von Bildung, Ueberlegung und Gewissenhaftigkeit voraussetzt, und daß er bei dem nur zu häufig constatirten Mangel jener Eigenschaften die Ermittelung der Wahrheit ernstlich gefährdet, insofern er die wohlthätigen Wirkungen einer noch während der Vernehmung erfolgenden richterlichen Ermahnung beziehungsweise einer Confrontation beschränkt und beeinträchtigt. Erfahrungsgemäß läßt sich ein Zeuge nur schwer zur Aenderung wahrheitswidriger Angaben bewegen, wenn er dieselben einmal eidlich bekräftigt hat. Ueberdies aber leidet selbst im Fall einer solchen nachträglichen Correctur die Heiligkeit des Eides, weil in einer der Eidesleistung nachfolgenden Modification der beschworenen Aussage schon eine Verletzung der Eidespflicht gefunden werden muß. Hierzu tritt der fernere Umstand, daß auch etwaige Bedenken gegen die Zulässigkeit der Eidesleistung sich vielfach erst aus der Vernehmung selbst oder aus der weiteren Beweisaufnahme ergeben. In solchen Fällen führt der Voreid leicht dahin, daß Personen beeidigt werden, welche nach den gesetzlichen Vorschriften hätten unbeeidigt bleiben sollen. Die im § 60 dem Richter gewährte Befugniß, unter Umständen die Beeidigung bis nach Abschluß der Vernehmung auszusetzen, ist nicht geeignet, der bezeichneten Gefahr vorzubeugen, da sich eben häufig nicht im Voraus ermessen läßt, ob die Voraussetzungen für jene Befugniß thatsächlich vorliegen. Endlich ist der Voreid auch mit der erheblichen Unzuträglichkeit verknüpft, daß die Generalzeugenfragen dem Zeugen zweimal vorgelegt werden müssen. Die Befragung muß nämlich gegenwärtig erfolgen: einmal vor der Eidesleistung, um die Persönlichkeit des Zeugen festzustellen und ein Urtheil über die Zulässigkeit und Angemessenheit der Beeidigung zu ermöglichen, und sodann nach der Beeidigung, um die betreffenden Angaben des Zeugen der Eidesgarantie zu unterwerfen. Es liegt auf der Hand, daß der Gang der Verhandlung dadurch in störender Weise verzögert wird.

Die vorerwähnten Uebelstände haben sich, heißt es am Schluß, namentlich in den östlichen Provinzen in besorgnißerregendem Maße fühlbar gemacht; ja die Vorstandsbeamten einzelner preußischer Oberlandesgerichte bezeichnen den § 60 geradezu als eine „Quelle des Meineides", und eine gleiche Auffassung ist in den Verhandlungen des preußischen Landtages wiederholt zum Ausdruck gebracht worden.

Deutschland.

⚓ **Berlin**, 14. März. Der Spruch der Jury bei der Concurrenz für den Bau eines Reichsgerichtshauses in Leipzig hat in hiesigen Architektenkreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Kein norddeutscher Architekt hat irgend einen Preis erhalten, obgleich die bewährtesten Berliner Architekten sich an der Concurrenz betheiligt haben. Diese Entscheidung ist indessen nicht schwer zu erklären. Die Concurrenz für das hiesige Reichstagsgebäude hat die Architekten auf den Weg großer stilvoller Prachtbauten geführt, während bei der Entscheidung der Jury in Leipzig die Auffassung maßgebend gewesen ist, daß es sich vor Allem um ein praktisches Geschäftsgebäude für das Reichsgericht handele. Mit der Vertheilung der Preise ist übrigens über die Wahl des Bauplans noch nicht entschieden. (Bei der Concurrenz der Entwürfe hat den 1. Preis, 8000 Mk., der Architekt Ludwig Hoffmann in Darmstadt, die beiden 2. Preise, 4000 Mk., H. Lender in Straßburg und Peter Dybwad in Berlin, einen 3. Preis, 2000 Mk., E. Vischer u. Fueter in Basel und den zweiten 3. Preis, 2000 Mk., E. Giese u. P. Weidner in Dresden erhalten.)

F. **Berlin**, 14. März. Die Novelle zum österreichisch-ungarischen Zolltarif, welche dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhause gleichzeitig vorgelegt worden ist, ist die directe Antwort auf die vom deutschen Reichstage und von der französischen Deputirtenkammer beschlossene Erhöhung der Getreidezölle. Während es früher stets langer Verhandlungen und vieler gegenseitiger Zugeständnisse bedurfte, ehe sich Oesterreich und Ungarn über Zolltarif-Reformen einigten, brachte jetzt das Vorgehen des deutschen Reiches eine äußerst schnelle Verständigung zu Wege. Das sonst mehr freihändlerisch gesinnte Ungarn, welches seine Ausfuhr nach Deutschland bedroht sieht, verlangt die Erhaltung des eigenen und des österreichischen Marktes für sein Getreide und die Absperung der russischen, rumänischen und bulgarischen Zufuhren, welche ihm Concurrenz machen, und das schutzzöllnerische Oesterreich diesseits der Leitha benutzte die Gelegenheit zu einer ausgiebigen Erhöhung der Zölle auf diejenigen Industrieproducte, welche über die deutsche Grenze kommen und die „nationale Arbeit" bedrohen. Abgesehen von gewissen Erhöhungen, die lediglich oder doch vorwiegend aus Frankreich kommende Waaren treffen, sind alle Bestimmungen nur gegen Deutschland gerichtet. Viele Zweige der deutschen Industrie werden durch die als Folge der österreichischen Zollerhöhungen eintretende Erschwerung der Ausfuhr empfindlich getroffen werden.

* **Berlin**, 13. März. Die auf der General-Versammlung deutscher Müller- und Mühleninteressenten beschlossene Berufsgenossenschaft für die gesammte deutsche Mühlenindustrie soll ihren Sitz in Berlin haben und in folgende 17 Sectionen eingetheilt werden:

1) Ostpreußen mit dem Sitz in Königsberg; 2) Westpreußen mit dem Sitz in Danzig; 3) Posen mit dem Sitz in Bromberg; 4) Brandenburg mit dem Sitz in Berlin; 5) Schlesien mit dem Sitz in Breslau; 6) Pommern mit dem Sitz in Stettin; 7) Mecklenburg, Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein und Eutin mit dem Sitz in Hamburg; 8) Hannover, Bremen, Oldenburg, Braunschweig, Lippe und Schaumburg-Lippe (mit Ausnahme von Eutin und Birkenfeld) mit dem Sitz in Hannover; 9) Provinz Sachsen und Anhalt (mit Ausnahme des Regierungs-Bezirks Erfurt) mit dem Sitz in Magdeburg; 10) Westfalen und Rheinprovinz mit dem Sitz in Köln; 11) Waldeck, Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen, Frankfurt a. M., Birkenfeld mit dem Sitz in Frankfurt a. M.; 12) Baden und Pfalz mit dem Sitz in Mannheim; 13) Elsaß und Lothringen mit dem Sitz in Straßburg i. E.; 14) Würtemberg und Hohenzollern mit dem Sitz in Stuttgart; 15) Baiern (ohne Pfalz) mit dem Sitz in München; 16) Sachsen-Meiningen, Coburg-Gotha, Sachsen-Weimar-

---

12

Die Sirene.

(Fortsetzung.)

Ich war noch nie von einem Orte so gern fortgegangen, als jetzt von Savana. Es war hier eine Verwickelung, aus der nichts Gutes hervorgehen konnte. Erstens mißfiel mir im höchsten Grade die Einmischung dieses aufgeblasenen adligen Gecken, der sich mit seinem Hochmuth und der Größe seiner Ahnen aufputzte, von der doch an ihm nicht mehr Spuren waren, als von der Vergoldung an griechischen und römischen Statuen. Mir war Villamagna unerträglich, der nicht allein mit seinem Geschwätz Jedem lästig fiel, sondern mir jetzt auch wirklich strafbar erschien, da er ein junges Mädchen in sein unsicheres Geschick verflochten hatte, das bis jetzt, wenn auch nur in bescheidenen, so doch in gesicherten bürgerlichen Verhältnissen gelebt hatte. Ich war um Jean Bart bekümmert, der sich mit dem besten Willen in eine Lage begab, aus der er trotz seiner guten Grundsätze kaum mit Ehren herauskommen konnte. Vor Allem aber war ich mit Amalie unzufrieden, die ich nicht mehr verstand, oder vielleicht zu gut verstand. Was dachte und was wollte meine schöne Cousine? Zwischen der ersten Unterredung mit mir am Klavier und dem Gespräche mit Jean Bart bei dem Spaziergang nach St. Lucia lag ein Abgrund. Wie und warum hatte sie ihre Ansicht geändert? Warum, während der Marchese Lanzone bei ihr war?

Mir ging der Gedanke durch den Kopf, daß gewisse Frauen sich so leicht in ihren Gesinnungen ihren Launen und Fehlern nach den Fehlern und Lastern ihrer Gatten bilden und ihnen zu folgen, ja sie zu übertreffen suchen. Es ist wohl natürlich, daß ein böses Beispiel auf die Frau wirken kann; aber wenn es ihr Herz verdirbt, so ist das sehr traurig. Ich war froh, daß ich fortgehen konnte.

Bisweilen trat mir wohl das Bild Jean Barts vor das Auge, meines armen Freundes, der, wie es schien, nur aus Amerika gekommen war, um hier Trauriges zu erleben. War er aber so unglücklich, wie ich es mir vorstellte? Ich blieb zwei Monate ohne Nachrichten und war nahe daran, seine Abenteuer vollständig zu vergessen. Ganz zufällig las ich in einer Zeitung, daß Villamagna die Caution gestellt habe und daß nun seine anonyme Gesellschaft anfangen würde, ihre Thätigkeit zu entfalten. Hatte er Geld gefunden? Um so besser für ihn.

Eines Tages, als ich gerade gar keine Lust hatte, von Genua fortzugehen, erhielt ich einen Brief von Jean Bart. „Warum läßt Du mich so lange allein?" schrieb er. „Habe ich nicht genug Vertrauen zu Dir gehabt? Meine Seele ist traurig, mein Herz voll Bitterkeit. Ich bin vielleicht im Begriff, eine große Thorheit zu begehen. Ich brauche Deinen Rath, Deinen Trost, Dich selbst."

Dies Billet ließ mir keine Ruhe. Ich reiste noch an demselben Abend ab und kam unerwartet in Villamagnas Haus. Jean Bart war dort; er war zufrieden, beinahe heiter, als er den Erfolg seines Briefes sah. Amalie schien mir gelangweilt. Dem Marchese Lanzone war meine Gegenwart augenscheinlich sehr unangenehm. Vermuthete er in mir einen neuen Bewerber um Amaliens Gunst? Oder fürchtete er, da er meine Freundschaft zu Jean Bart kannte, daß ich diesem beistehen würde? Ach, hätte ich meinem armen Gefährten nur helfen können!"

Alberto Villamagna war heiter, befriedigt, glücklich. Er hatte das Geld erhalten, er hoffte die Gesellschaft in's Leben zu rufen, und konnte es ruhig mitansehen, daß der Marchese Lanzone seiner Frau mit vieler Geschicklichkeit die Wolle zum Abwickeln auf seinen Händen hielt, und daß Amalie langsam und mit Anmuth dieses Werk ausführte. In Gegenwart Jean Barts? Gewiß, in seiner Gegenwart.

„Meiner Treu, ich kenne Dich nicht mehr!" sagte ich Abends zu meinem Freunde. „Ich hoffe, daß das eine List, eine Verabredung zwischen ihr und Dir war?"

„Nein, mein Freund! Lanzone siegt. Er hat das Geld zu der Caution bezahlt und fängt sich jetzt für diesen ersten Dienst zu entschädigen an."

„Und sie?"

„Sie? sie ist immer so, wie Du sie heute gesehen hast, ruhig, immer dieselbe.

„Ein ruhiges Wasser, dem man nicht trauen darf."

„Sonntag ist sie mit ihrem Manne in die Villa des Marchese geladen. Man feiert, ich weiß nicht, was."

„Und Du bist nicht eingeladen?"

„Nein."

„Teufel! Du, ein Freund des Hauses! Das ist unschicklich. Wo hat der Herr Marchese Höflichkeit gelernt? Wenn er mir das gethan hätte! . . ."

„Siehst Du die Sache auch so an?" unterbrach Jean Bart mich lebhaft. „Ich fürchtete noch, Du würdest nichts Böses darin finden."

„Allerdings finde ich daran etwas Böses" — rief ich. „Dieser Taugenichts aus der Familie Aleramico ist mir eben so widerwärtig, wie Dir. Ich werde mit ihm sprechen, wenn Du es nicht thust. Handelt es sich doch um meine Cousine!"

„Also, was räthst Du mir?"

„Vor Allem große Ruhe."

„Dann?"

„Dann müssen wir den Marchese dahin bringen, daß er eine offenbare Ungezogenheit gegen Dich begeht. Laß mich nur machen."

Am nächsten Tage, dem Tage vor dem Feste bei dem Marchese, ließ ich in dem Salon Villamagna's die Bemerkung fallen, daß ich mich Sonntag nach meinem Lieblingsplatze, Rocca di Legino, begeben wolle.

„Ich würde Dich begleiten", sagte mein Vetter Alberto; „aber wir sind in Lavagnola bei dem Marchese Lanzone."

„Dann muß ich allein gehen, denn das Fest in Lavagnola wird mir auch meinen Freund Bartoli rauben."

Bei diesen Worten wandte ich mich zum Marchese Lanzone, mit der Miene, als wenn ich eine Antwort erwartete. Er erröthete ein wenig, dann antwortete er:

„Nein, das ist nicht der Fall, ich raube Ihnen nicht den Freund."

Ich machte große Augen und stieß einen leisen Ausruf der Verwunderung aus, während ich Jean Bart zuwinkte. Amalie, welche den Kopf von ihrer Arbeit erhoben hatte, fing diesen Blick auf und sah auch, daß Jean Bart ihn mir mit einem Nicken des Kopfes beantwortete.

„Was bedeutete dieser Einfall?" fragte sie nachher, als wir einen Augenblick allein waren.

„Du hast es gesagt", erwiderte ich, „es war ein Einfall. Ich machte ihn, um das Terrain zu recognosciren."

„Und ist Dir das gelungen?"

„Ja, ich habe gefunden, daß der Marchese Lanzone mir im Wege zu sein anfängt."

„Dir? Bist Du eifersüchtig?"

„Ich? Pah!"

Der geringschätzige Ton versetzte meine Cousine in Zorn. „Hüte Dich, Genueser!" zischte sie mir ins Ohr; „das wird Dir theuer zu stehen kommen."

Ich hatte damals noch nicht den Respect vor den Töchtern Evas, den sie mir später eingeflößt haben. Die Antwort, welche ich Amalien gab, bestand in einem lauten Gelächter, das sie ganz außer Fassung brachte.

* * *

Das Fest, welches der Marchese in seinem irdischen Paradiese von Lavagnola gab, wurde von den Göttern sehr begünstigt. Phöbus Apollo lachte von dem Himmel, Flora schmückte die Erde mit ihren schönsten Geschenken und der zarte Zephyr trug den herrlichen Duft der Blumen durch die Lüfte.

Eisenach, beide Reuß sowie beide Schwarzburg und Regierungsbezirk Erfurt mit dem Sitz in Erfurt; 17) Königreich Sachsen und Altenburg mit dem Sitz in Chemnitz. Der Antrag der Mühlstein-Fabrikanten auf Eintritt in die vorgenannte Berufsgenossenschaft wurde abgelehnt.

* Die officiöse Wiener „Politische Correspondenz" meldet, Graf Hatzfeld werde nicht mehr auf seinen Staats-Secretärposten zurückkehren und Graf Herbert Bismarck sein Nachfolger werden. Damit erhalten die bisherigen Gerüchte dieser Art ihre höhere Weihe der Kraft.

* Wie aus London telegraphirt wird, wurde am Freitag über die Unterredungen zwischen dem Grafen Herbert Bismarck und Lord Granville eine Anfrage an die englische Regierung gerichtet, die Unterstaatssecretär Fitzmaurice dahin beantwortete, es sei vereinbart worden, daß die Unterredungen zwischen Lord Granville und dem Grafen Herbert Bismarck einen vertraulichen Charakter haben sollen; die Resultate, welche sich aus denselben ergeben hätten, würden in üblicher Weise aufgezeichnet und dem Parlamente vorgelegt werden.

* Das Resultat der Wahl im zweiten Oldenburger Wahlkreis liegt nun nahezu vollständig vor und bestätigt den Sieg des deutschfreisinnigen Candidaten Propping, für den bis gestern Abend 7322 Stimmen gezählt waren, während auf den nationalliberalen Candidaten Fortmann 5804 Stimmen entfielen und 638, zumeist socialdemokratische Stimmen aus dem Fürstenthum Lübeck sich zersplitterten.

* „Daily News" will erfahren haben, daß Dr. Nachtigall von Westafrika nach Marokko gehen werde, um den Ministerresidenten Weber in Tanger zu ersetzen. Hier ist noch nichts davon bekannt geworden.

* Stanley hat, wie die „Kreuzztg." mittheilt, die Absicht, sich zu verehelichen.

* „Deutsches Recht unter Palmen." In der „Nation" übt „Felix" folgende beißende Kritik an dem ostafrikanischen Colonialunternehmen.

„Der Phantasiebesitz ist in unserer Zeit wunderbar im Werthe gestiegen. Männer von kräftiger Körperconstitution brechen nach Afrika auf, marschiren 6 Wochen lang von Nachts 1 Uhr bis Mittags 1 Uhr, waten durch Flüsse und schlagen sich durch die Wildniß mit dem Nashorn um die Wette, um mit schwarzen Häuptlingen einige Gesticulationen auszutauschen und mit ihnen nicht blos die landesübliche Blutsbrüderschaft zu schließen, sondern einen beinahe notariell beglaubigten Staatsvertrag abzuschließen, welcher den weißen Männern ein Gebiet, ein Viertel so groß wie das deutsche Reich, einträgt, und zwar nach allen Formen des deutschen Rechtes für ewige Zeiten als Eigenthum. Sobald die Kreuze auf dem Papier stehen, kehren die weißen Fremdlinge spornstreichs heim und kommen nach 6 Wochen, nachdem einer von ihnen seinen Leiden erlegen, elend und verhungert aus dem gelobten Lande, in dem Milch und Honig fließt, heraus. Ihren Landsleuten in der Heimath aber bieten sie Anweisungen auf dieses ferne Eldorado aus wie Tetzel Anweisungen auf das Paradies ausbot. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Schutzbrief des Staates einige Bauern verleitet, nach Ostafrika anstatt nach den Vereinigten Staaten zu wandern und mit der Landanweisung, die ihnen Dr. Peters gegeben, vertrauensvoll das Gebiet der Mafungus zu betreten. Man denke sich, wie sie mit ihrem Bündel Habseligkeiten, nicht in Castle Garden in Newyork, sondern in Ostafrika an's Land steigen, den Schwarzen ihren Schein zeigen und fragen, wo das Land liegt, das Dr. Peters ihnen verkauft hat. Und wenn sie wirklich bis nach Nguru, Useguha oder Muininsagara gelangen sollten, würden sie wahrscheinlich finden, daß die Mafungus das deutsche Recht mittlerweile wieder vergessen haben, und wenn die Deutschen ihnen ihren Schein zeigen, werden die Häuptlinge ihn vielleicht bewundern, vielleicht daran riechen, vielleicht ihn verschlucken, schwerlich aber verstehen.

Unsere Colonisten werden im Vertrauen auf ihren Schein sich getäuscht finden wie der brave Landmann bei Reuter im Vertrauen auf sein geheimes Zeichen. Man hatte ihm eingeredet, wer das Zeichen wüßte, brauchte kein Billet auf der Eisenbahn. Wie der Schaffner kam, kitzelte er ihn in der hohlen Hand und kitzelte wieder, aber der Schaffner verstand nicht.

Wir müssen abwarten, ob die Gesellschaft für deutsche Colonisation den von ihr für jenes Land gewonnenen Colonisten nichts Anderes mitgiebt, als ihren Schein, ob sie ihr Werk gethan glaubt, wenn sie die Kreuze der Häuptlinge erworben, das Land verkauft und eine Fahne mit schreitendem Löwen entfaltet hat, oder ob sie entschlossen ist, mit Achtung gebietenden Geldopfern und harter Arbeit, den einzigen Rechtstiteln des Eigenthums in barbarischen Ländern, jenes Gebiet der Cultur zu gewinnen."

Mainz, 12. März. Bei der heutigen Landtagswahl stimmten von 7712 Wahlberechtigten 3074. Die Socialdemokraten siegten mit 1242 Stimmen gegen 1077 Ultramontane und 755 Nationalliberale.

Frankreich.

Paris, 12. März. Die Polizei wies gestern noch zwei ausländische Socialisten aus: den Deutschen Ostermann und den Polen Besedowski. Heute wurde ein deutscher Socialist und ein russischer Nihilist verhaftet; beide werden über die Grenze gebracht werden.

Aegypten.

Suakin, 12. März. Vergangene Nacht machten die Rebellen einen Angriff gegen die aufgespeicherten Feldzeug-Vorräthe. Zwei Schildwachen vom Bergshire-Regiment wurden getödtet und drei verwundet. Der Feind verlor gleichfalls einen Mann und mehrere Verwundete. Zur selben Zeit wurde eine Patrouille des Shropshirer leichten Infanterie-Regiments überrumpelt; ein Mann wurde getödtet, ein anderer verwundet und ein dritter wird vermißt. Das 9. bengalische Cavallerie-Regiment ist hier gelandet.

Korti, 12. März. General Brackenbury hat unweit Debbeh einen Lagerplatz für seine Colonne ausgewählt. Vier Compagnien des Royal Irish-Regiments, die gestern mit zwei Geschützen von Gakdul hier ankamen, berichten, zwischen Magaga und Howeiyat eine feindliche Abtheilung von 300 bis 400 Mann gesehen zu haben. Man glaubt, es sei eine marodirende Bande von Arabern gewesen.

Amerika.

nc. Newyork, 11. März. Der bereits seit einigen Tagen andauernde Strike unter den allgemeinen Bediensteten der Texas- und Pacific- und Missouri- und Pacific-Eisenbahnen — mit Ausnahme der wirklich auf den Zügen angestellten Personen — ist im Zunehmen. Infolge dessen ist der Güterverkehr, ausgenommen der Wabash-Eisenbahn, die sich in Händen von Einnehmern unter gerichtlicher Aufsicht befindet, nicht behelligt wurde, ins Stocken gerathen.

* Die Baisse in britischen Consols und die Gerüchte von einem bevorstehenden englisch-russischen Kriege haben am hiesigen Weizenmarkt große Aufregung hervorgerufen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. März. Abgeordnetenhaus. Tagesordnung: 3. Lesung des Etats.

Bei dem landwirthschaftlichen Etat ergriff Abg. Professor Wagner (cons.) die Gelegenheit, eine einstündige Rede für die Getreidezölle zu halten. Er dankte dem Landwirthschaftsminister und dankte dem Reichskanzler für alles, was sie für die Landwirthschaft gethan. Der leitende Staatsmann habe mit genialem Blick den richtigen Weg gefunden. Das würde eine schlechte Wissenschaft sein, die nicht innerhalb 10 Jahren ihre Ansichten infolge gemachter Erfahrungen aufzugeben wagte.

Abg. Rickert: Wir wissen jetzt, wie Hr. Wagner gesprochen haben würde, wenn er nicht bei den letzten Reichstagswahlen durchgefallen wäre. (Oho! rechts, Beifall links.) Ob die Reichstagswähler die Candidatur Wagner nach dieser Rede noch geschmackvoll finden werden, das muß ich ihnen überlassen. Ich habe die Ueberzeugung, daß es ihm noch schlechter gehen wird, wie beim letzten Male; denn diese Rede von einer Stunde, aufgebauscht zu einer kleinen Broschüre, mit anzuhören bei der dritten Lesung des Etats, das ist doch etwas zu viel zugemuthet. (Sehr wahr! links.) Ich spare es mir, die Rede hier ausführlich zu beantworten; es verlohnt sich nicht der Mühe, Herrn Wagner hier zu widerlegen. Ich werde damit warten, bis er in den Reichstag gewählt ist. (Sehr richtig!) Der Herr Reichskanzler möge doch einen Appell an die Wähler richten, aber vor der dritten Lesung des Etats. Noch vor ganz kurzer Zeit hat Herr Wagner in Bezug auf die Getreidezölle vollständig auf unserem Standpunkte gestanden. (Wagner: Das ist nicht wahr.) Wir machen Ihnen keinen Vorwurf daraus. Sie sollen aber nicht verlangen, daß Ihre Darlegungen auf uns irgend einen Eindruck machen. Ihre Zollschranken werden überrannt werden durch den Geist der neuen Zeit, und wenn auch zehn Wagner sprechen. Diejenigen sind die besten Freunde der Landwirthschaft, welche die Preise von Grund und Boden nicht durch künstliche Mittel mehr erhöhen, als in den natürlichen wirthschaftlichen Verhältnissen begründet ist. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. v. Eynern (nat.-lib.): Man sollte sich hier nicht mit Dingen beschäftigen, die vor den Reichstag gehören.

Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Abg. Wagner: Er sei nicht in den Reichstag gewählt worden, weil er nicht die Juden hinter sich gehabt, wie Rickert, der in Danzig nur mit Hilfe der ausländischen Juden gewählt worden sei.

Abg. Büchtemann (freis.): Wagner hat hier von wüstem Geschrei gesprochen, derselbe Mann, welcher Führer der antisemitischen Bewegung in Berlin und der socialpolitische Erfinder des „Patrimoniums der Enterbten" ist. (Beifall links.)

Präsident v. Köller constatirt aus dem stenographischen Bericht, daß Wagner in seiner Rede gesagt: „Ihr wüstes Geschrei, Herr Büchtemann" und ruft Wagner dafür zur Ordnung. (Beifall links.)

Abg. Wagner: Es ist unwahr, daß ich Führer des Antisemitismus bin. (Widerspruch.) Ich bin Führer der Christlich-Socialen, die zwar etwas antisemitisch angehaucht sind (Aha!), aber doch ganz andere Ziele verfolgen. Der Erfinder des „Patrimoniums der Enterbten" ist der Herr Reichskanzler.

Abg. Büchtemann: Ob Wagner der Führer des Antisemitismus ist, darauf kommt es uns nicht an. Thatsache ist, daß derselbe mit großer Wärme für den Antisemitismus eingetreten ist. (Sehr richtig.)

Abg. Wagner: Die letzte Behauptung ist unrichtig.

Abg. Rickert: Auf die mich betreffende Bemerkung Wagners zu antworten, halte ich unter meiner Würde. Ich bin nicht Reichstags-Vertreter für Danzig, sondern für Westhavelland.

Ein Centrumsabgeordneter will über Wildschäden in Schlesien sprechen, wird aber von den Conservativen unterbrochen und von dem Präsidenten gehindert, weil es nicht zur Sache gehöre.

Der Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums wird beendigt und die Berathung dann bis Montag 10 Uhr vertagt.

Berlin, 14. März. Reichstag. Tagesordnung: Fortsetzung der 2. Berathung der Dampfersubvention.

Das Haus war heute wieder gut besetzt, jedoch die zweite Lesung der Vorlage wurde noch nicht beendigt, es soll dies nun sicher nächsten Montag geschehen. Prinz Wilhelm kam bald nach Beginn der Sitzung in die Hofloge. Die Debatte leitete der Abg. Richter durch eine zweistündige, sachlich scharfe, aber in der Form gemäßigte Rede ein. Ihm antwortete der Reichskanzler, der den größeren Theil der Rede Richters gehört hatte, in einer einstündigen Rede. Er war heute nicht glücklich; er ging nur auf einzelne Punkte der Rede Richters ein, beschäftigte sich aber auch mit ihnen nicht sachlich, sondern suchte die Angriffe seitlich abzulenken. Der Reichskanzler wandte sich dann auch gegen Windthorst und Rintelen und kehrte wider zu Richter zurück. Darauf sprach der Abg. Hammacher namens der Nationalliberalen eine halbe Stunde lang vor meist leeren Bänken, die sich wieder füllten, als Windthorst zu sprechen begann. Der letzte Redner war Staatssecretär Stephan; er fand anfangs aufmerksames Ohr, aber da er nichts Wesentliches vorbrachte, vollendete er seine Rede unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses. Es folgten zum Schluß scharfe persönliche Bemerkungen, besonders Richter's gegen Bismarck. Eine Debatte entspann sich noch über die Stunde, wann nächsten Montag die Sitzung beginnen solle, was sogar durch Hammelsprung entschieden werden mußte.

Abg. Richter erklärte in seiner eingangs erwähnten Rede u. A. namens seiner Freunde, daß sie gegen die australische Linie in allen ihren Theilen, ebenso gegen die afrikanische stimmen würden. Reiche Leute brauche man nicht künstlich zu züchten, die besorgten dies allein. Es ist Naturgesetz, daß da, wo Millionen sind, sich Millionen anschließen. Die Schädigung durch die neue österreichische Zolltarifnovelle sei viel größer, als alle Colonialpolitik einbringen könne. In allen deutschen Colonien zusammen wohnen noch nicht so viel Deutsche, wie in einem einzigen Berliner Hause. Keiner könne sich so wie Redner freuen über den diplomatischen Erfolg, den der Reichskanzler bei den Verhandlungen mit England erzielt. Die Klagen des Reichskanzlers über Parteigeist seien nicht neu. Neu sei nichts daran als die mythologische Einkleidung, in die sie der Kanzler diesmal eingehüllt hat. Am 13. Juni 1882 hat er dieselbe Klage erhoben, damals, weil angeblich der Parteigeist das Tabakmonopol zu Falle brachte. Die Antwort gab damals in treffender Weise Herr v. Bennigsen in einer Rede vom 15. Juni. Redner verliest eine Stelle aus der Rede Bennigsens, wo dieser sagt, der Kanzler sähe da einen persönlichen Gegensatz und bösen Willen, wo die Hindernisse in der Sache selbst liegen. Nach des Kanzlers großen Erfolgen sei es kein Wunder, daß es ihm immer schwerer falle, Widerspruch zu ertragen. Damals hieß das Tabakmonopol eine nationale Frage. Durch seine Ablehnung haben wir uns ein nationales Verdienst erworben. (Widerspruch rechts.) Sie unterschätzen das Verdienst, zu dem Sie mitgewirkt haben. Wenn Blücher einst gesagt hat, daß die Feder wieder verdorben, was das Schwert gewonnen, so habe er damit die Feder der Diplomaten und Minister gemeint. Eine Vertretung des Volkes gab es damals nicht. Für unsere Wähler, für das Volk lehne ich den Vergleich mit dem blöden, dämlichen Hödur der Mythologie ab. Der Reichskanzler ist gegen das Volk.

London, 14. März. Die „Pall Mall Gazette" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der Prinz von Wales, bevor er nach Irland reist, mit dem Herzog von Edinburg Berlin besuchen und der Feier von Kaisers Geburtstag beiwohnen wird. Dieser Besuch werde in diplomatischen Kreisen als ein Zeichen der wieder hergestellten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England betrachtet.

— Eine Depesche des Lloyd aus Shanghai von heute meldet: Die Franzosen gaben gestern den beschlagnahmten britischen Dampfer „Glenroy" gegen Bürgschaft eines Handlungshauses frei, behielten aber das Blei, welches einen Theil der Schiffsladung bildete, zurück.

London, 14. März. Das Unterhaus votirte 20 000 Pfd. Sterl. für die Familie des Generals Gordon.

— Der amerikanische Gesandte Lowell hat demissionirt.

— Das Gordon-Memorial-Comité, welchem der Prinz von Wales, die Herzöge von Edinburg und Cambridge und die Minister Granville und Harcourt beiwohnten, beschloß die Errichtung eines englischen Hospitals in Port Said. Das Bauterrain wird von der Suezcanalgesellschaft hergegeben.

Paris, 14. März. Einer Meldung der „Agence Havas" aus Shanghai zufolge wurde das Fort Siakung vor Chinhai gestern zerstört. Admiral Courbet bereitet den Angriff auf Maopachan vor.

Rom, 14. März. Die „Agencia Stefani" meldet aus Massaua: Der König von Abessynien hat die Verhaftung des verrätherischen Führers des Reisenden Bianchi angeordnet. Eine Specialmission unter Ferrari ist am 13. März nach Abessynien abgegangen.

Reval, 14. März. Die Rhede ist völlig mit Treibeis bedeckt. Der deutsche Dampfer „Sirius" blieb darin ½ Werst vom Hafen stecken, desgleichen fünf Werst vom Hafen der englische Dampfer „Wintrop".

Baltischport, 14. März. Der dänische Dampfer „Kuend" ist mit Hilfe eines Bergungsdampfers durch das Treibeis in den Hafen gelangt.

Moskau, 14. März. Die Passiva der Gebrüder Bothin betragen 1 360 000 Rubel, wovon die Hälfte gedeckt ist.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

London, 13. März. Unterhaus. Bourke fragt an, ob auf der west-afrikanischen Conferenz die Mächte übereingekommen seien, ihre guten Dienste bei den Territorialmächten der Küste aufzuwenden, um günstige Bedingungen für den Transit ins Innere zu erlangen, und ob sich daraus hinsichtlich Zanzibars ergebe, daß von fremden Mächten in das Innere eingeführte Waaren zollfrei zugelassen würden, während britische Waaren noch dem vertragsmäßigen Zoll von 5 Proc. unterworfen seien. Lord Fitzmaurice erwidert, die Mächte seien allerdings übereingekommen, ihre guten Dienste aufzuwenden, um günstige Bedingungen für Transitwaaren zu erlangen. Der britische Handel sei durch die Meistbegünstigungs-Clausel in dem Vertrage mit Zanzibar vom Jahre 1839 völlig geschützt.

Paris, 13. März. Der wegen des thätlichen Angriffs auf den Redacteur des „Cri du peuble" angeklagte Polizeicommissar Ballerich ist heute von den Geschworenen freigesprochen worden.

Der Gouverneur von Cochinchina telegraphirt, daß in Cambodga vollkommene Ruhe herrsche; die Banden des Sivotha seien zerstreut, sein erster Anführer getödtet.

Danzig, 15. März.

* [Desinfections-Apparat.] Das jetzt verhältnißmäßig häufige Auftreten von Infections-Krankheiten sowie die im letzten Sommer herrschende Cholera-Gefahr haben es wünschenswerth erscheinen lassen, daß seitens der städtischen Verwaltung ein größerer, auch zur Desinfection von Lagerstellen benutzbarer Desinfections-Apparat erworben und zur jederzeitigen Benutzbarkeit eingerichtet werde, um namentlich beim Auftreten von Epidemien in Anspruch genommen zu werden. Der Magistrat hat jetzt diese neue Einrichtung beschlossen. Der Apparat soll aus einer renommirten Fabrik zu Chemnitz bezogen und beim Stadtlazareth aufgestellt und eingerichtet werden. Die Kosten sind auf 5000 Mk. veranschlagt und es ist die Bewilligung dieser Summe durch den Lazareth-Etat pro 1885/86 bereits bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt worden.

* [Organistenwahl.] An Stelle des kürzlich verstorbenen Musikdirectors Frühling ist Herr Musiklehrer Fritz Stade hier vom Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johann zum ersten Organisten an der St. Johanniskirche gewählt worden. Mit der Stelle ist verbunden der Titel Musikdirector.

8 Marienburg, 14. März. Nachdem die Stromfähren bei Kittelsfähre, über den Canal bei Pieckel, bei Schöneberg (Kr. Marienburg) an der Weichsel und anderwärts bereits seit einigen Tagen sich im Betriebe befinden, soll nunmehr auch mit dem Aufstellen der von Stadt und Land schon sehnlichst erwarteten Pontonbrücke zwischen hier und Caldowe begonnen werden. — Auf dem hiesigen St. Georgenkirchhofe fand gestern Nachmittags die Beerdigung des Majors a. D. Kaetelhodt statt. Die große Zahl von Leidtragenden, welche sich aus Bewohnern der Stadt und des Umkreises, mit den Mitgliedern des hiesigen Kriegervereins an der Spitze, zusammensetzte, legte Zeugniß ab von der großen Anhänglichkeit und Verehrung, deren sich der Verstorbene bei Lebzeiten in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen gehabt hat. — In Rücksicht auf die in letzterer Zeit wiederholt vorgekommenen Typhuserkrankungen, namentlich in dem von der Langgasse berührten Stadttheile, ist das Wasser des in genannter Straße befindlichen Brunnens einer chemischen Untersuchung unterworfen worden, welche ergeben hat, daß in dem Wasser solche der menschlichen Gesundheit schädlichen Stoffe enthalten sind. Jene Pumpe ist in Folge dessen von der Polizei bis auf Weiteres geschlossen.

r. Marienburg, 14. März. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte in ihrer gestrigen Versammlung die Aufnahme einer 4procentigen und mit 1 % zu amortisirenden Anleihe von 224 000 ℳ aus dem Reichs-Invalidenfonds behufs Tilgung mehrerer früher contrahirter kleinerer Darlehne. Der Kämmereikassen-Etat pro 1885/86 beträgt 180 143 ℳ 66 ₰ und müssen die Abgaben nach dem bestehenden Regulativ durch 300 % Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer und 260 % Zuschlag zur Gebäudesteuer aufgebracht werden. Die Hoffnung der durch diesen Modus so schwer belasteten Hausbesitzer ist auf die Entscheidung des Bezirksraths gerichtet, welchem folgender Modus zur Genehmigung unterbreitet ist: nämlich 300 % Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer, 50 % Zuschlag zur Gebäudesteuer und der Rest wieder als Zuschlag zur Klassen- und Einkommensteuer.

* Der Referendarius Levinson im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Dr. Mankiewicz aus Birnbaum bei dem Amtsgericht in Dt. Crone, der Gerichtsassessor Kamm bei dem Landgericht in Königsberg.

φ Königsberg, 14. März. In den letzten Tagen sind wiederholt Warnungen brieflich an das hiesige Polizei-Präsidium gelangt, nach welchen die Absicht bestehen soll, das Polizei-Geschäftshaus mittelst Dynamitexplosion zu vernichten. Wenngleich die Sache hier nicht ernst genommen wird, so ist doch gestern eine verschärfte Bewachung des Polizeigebäudes angeordnet worden. — Seit der am 12. d. M. hier eröffneten Dampfschifffahrt sind zusammen 6 Seedampfer eingekommen und 3 derselben inzwischen wieder mit Getreideladung ausgegangen. Die kleineren Seedampfer haben schwere Fahrt durch das Haff in Folge der in dem letzteren noch immer stattfindenden Zusammenschiebungen von Eisschollen, die zum Theil noch ein Stärke von 6 Zoll aufweisen. Die hölzernen Dampfer aus Norwegen wagen die Fahrt noch garnicht und löschen in Pillau. — Gestern Nachmittag passirte der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg den hiesigen Ort auf der Durchreise von Petersburg. Der Prinz trug russische Generalsuniform. — Der Gesundheitszustand ist hier in Bezug auf Kinder wieder ein sehr besorgnißerregender, denn nicht allein Diphtheritis, sondern auch Scharlach fordern viele Opfer.

Vermischte Nachrichten.

Spandau, 12. März. Gestern ist das Häuschen an der steinernen Brücke, in welchem der katholische Küster Reiberg seine Gipsfigurenwerkstatt nebst Verkaufsladen eingerichtet hatte, bis auf einen Theil der an der Straße belegenen Mauer in den Mühlgraben gestürzt. Schon seit einiger Zeit war man durch Risse, welche sich an der Bollwerksmauer zeigten, auf die drohende Gefahr aufmerksam geworden; der Küster hatte bereits seine werthvolleren Sachen in Sicherheit gebracht, und heute sollte mit dem Abbruch des hart am Uferrande stehenden Gebäudes begonnen werden. Aber man hatte zu lange gezögert; denn gestern Abend um die zehnte Stunde löste sich der Untergrund und rollte, das Haus mit sich hinabreißend, in den Graben. Eine Höhlung von mehr als 30 Fuß in der Länge bezeichnet jetzt die Stelle, wo das Gebäude stand, in dem sich, als die Katastrophe eintrat, Niemand aufhielt.

Sorau, 10. März. Unter der Beschuldigung des Mordes wurde gestern der königliche Förster P. aus Sablath auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in Guben verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Vor 15 Jahren ungefähr hat derselbe, wie ein kürzlich in Berlin gestorbener ehemaliger Knecht des Försters vor seinem Tode mitgetheilt hat, eine Magd, mit welcher er ein Verhältniß, das nicht ohne Folgen geblieben, unterhalten, im Walde erschossen und mit Hilfe des Knechtes vergraben. Das Verschwinden der Magd ist seiner Zeit wohl bemerkt, auch nach ihr recherchirt worden, doch ließ sich damals nichts weiter ermitteln, als daß die Betreffende zum Streurechen nach dem Walde gegangen, seitdem aber von keinem Menschen wieder gesehen worden ist.

St. Andreasberg a. H., 12. März. Der „Hannov. Cour." vervollständigt seine Mittheilung über das Brandunglück: Die Häuser von Janson, Hartmann und Ulrich sind vollständig niedergebrannt, und das Unglück an Menschenleben ist noch viel größer, als gestern gemeldet. Außer den drei Kindern von Großkopf sind auch der Schneidermeister Schell mit drei Kindern und eine ältere Person, Namens Morig, im Ganzen also acht Personen, in den Flammen umgekommen. Der zweitälteste Sohn von Großkopf sprang aus dem Fenster und brach ein Bein. Es sind jetzt drei Kinderleichen in dem Schutte ganz aufgefunden, von den übrigen fünf Leichen sind nur verkohlte Ueberreste ausgegraben worden.

München, 12. März. Das bevorstehende Gastspiel der Frau Hedwig Niemann-Raabe ist vorläufig wie folgt festgestellt: am 17. und 19. März: „Die Geschwister", hierauf „Cyprienne"; am 22. März: „Ihre Ideale",

---

Das ist ein altes Bild, aber ich weiß kein modernes, das die Sache selbst so schön bezeichnet. Wir nahmen uns einen Miethswagen und fuhren die Landstraße, die zu dem alten Palaste führte, entlang. Das Schloß der Marchesi stammte aus dem fünfzehnten Jahrhundert her und war in dem achtzehnten renovirt worden. Der Palast mit seinen hohen Fenstern, mit den Marmoradlern über dem geöffneten Thor schien die Unhöflichkeit seines Herrn gut machen zu wollen, indem er zum Eintreten einlud. Wir, in unserem geschlossenen Wagen, fuhren natürlich vorüber und warfen nur einen ernsten Blick auf den glänzenden Vorhof, mit dem weiß und schwarz gewürfelten, steinernen Fußboden, an den sich der große Garten anschloß. Dieser Garten war das Wunder von Lavagnola. Ich kannte ihn, denn wir hatten ihn uns früher einmal angesehen. Ich erinnerte mich noch eines herrlichen grünen Theaters, bei dem die Cypressen die Coulissen bildeten, indem sie wie Säulen in einem Halbkreise die Bühne umgaben, während die niedrigeren Myrthen mit ihren grünen Kissen die Sitze zu vertreten schienen. Früher hatte man hier wohl Schäferspiele aufgeführt.

Als wir Lavagnola ein Stück hinter uns hatten, hielten wir vor einem Wirthshaus, schickten den Wagen zurück, und ließen uns etwas zu essen geben. Aber wir hatten beide keinen Appetit. Zu welchem Zweck sind wir hergekommen? fragte ich mich. Muß denn mein armer Freund den Kelch bis auf den Grund leeren? Wenn wir zurückkehren wollten, mußten wir bei dem Palast vorüber und liefen Gefahr, bemerkt und verspottet zu werden. Vor uns lag ein Gebüsch. Wenn wir dasselbe durchschritten, konnten wir mit wenigen Schritten in Rocca di Legino sein; aber auch bei diesem wenigen Schritten kamen wir in die Nähe des Gartens und der Villa des Marchese. Wir schlugen diesen Weg ein. Da wir die Gegend ganz genau kannten, durchschritten wir eine schmale Schlucht, erkletterten einen Zaun, sprangen über einen Graben und — befanden uns in dem Theater unter den Cypressen der Lavagnola. Von dort konnten wir, wenn wir uns bückten, den Weg, der zum Palast führte, entlang sehen. Wir sahen die großen geöffneten Fenster der schönen Wohnung, die wehenden Vorhänge und die Gestalten der Gäste und Diener von Zeit zu Zeit vorüberziehen. Wie lange wir dort gestanden haben, kann ich nicht sagen, so viel ich mich erinnere, währte diese Pause recht lange. Die Gegenwart der Gefahr verwirrt und erschreckt zuerst, dann aber beruhigt sich der Geist allmählich und erwartet ohne Furcht das, was das Schicksal vorbereitet. Auch ich, der ich zuerst zitterte, wurde allmählich vollkommen ruhig.

. . . Ehe ich aber die folgenden Thatsachen berichte, muß ich erklären, daß ich durchaus nicht der Ansicht bin, unsere damalige Handlungsweise sei edel gewesen. Wir waren oft über einen Zaun in das Eigenthum Anderer gestiegen, um Veilchen oder höchstens einige Pflaumen zu pflücken, und hatten dabei schon manchen unangenehmen Beinamen davongetragen. Aber jetzt waren wir nicht in den Garten gekommen, um eine Blume zu pflücken, sondern um ihn und seine Gäste zu belauschen. Als ich den Fuß in den Garten der Aleramico setzte, hätte ich gern einige Unzen meines Blutes gegeben, um wieder draußen auf der Landstraße zu stehen. Aber wir hatten einmal angefangen und mußten nun unsern Zweck erreichen. (Forts. f.)

hierauf „Der Weg durchs Fenster". Diese drei Gastspiel-Vorstellungen finden im Residenztheater statt. Am 23. März wird die Künstlerin sodann im Hoftheater als Lorle in „Dorf und Stadt" auftreten.

* **[Auch eine Petition.]** Am Montag erhielt, wie die „Pr." mittheilt, der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, folgendes Schreiben: „Werthester Herr Reichsraths-Präsident! Schicken Sie mir meinen Papa zurück. Er heißt Hans Baron Dobrzensky; aber einen anderen Papa schicken Sie mir nicht, den kann ich nicht brauchen. Ella Dobrzensky." — Die Absenderin dieses Briefes ist das sechsjährige Töchterchen des Abgeordneten Baron Johann Dobrzensky, Gutsbesitzers in Chotebor. Es ist leider sehr zu zweifeln, daß der Präsident diese kindliche Bittschrift dem hohen Hause „zur Berücksichtigung" empfehlen wird, und da Ella einen anderen Papa durchaus nicht haben mag, wird der kleine Schalk die so sehr berechtigte Sehnsucht nach dem Papa bezwingen müssen, bis die garstige Politik endlich in die Ferien geht.

ac. **London**, 12. März. Louis Haghe, ein berühmter Aquarellenmaler und Kupferstecher, starb am 9. d. M. in London im 79. Lebensjahre. Haghe wurde in Tournay (Belgien) geboren und siedelte 1823 nach London über. Ein merkwürdiger Umstand ist es, daß der Künstler mit der linken Hand arbeitete, da er seine rechte Hand durch einen Unfall in seiner Jugend verloren hatte.

Briefkasten der Redaction.

M. G. hier: Wenn, wie Sie sagen, kürzlich in irgend einer hiesigen Zeitung die Notiz enthalten war, „daß die Feuerversicherungsgesellschaft „Thuringia" der Eigenthümerin des vollständig durch Feuer zerstörten und mit 19 000 M. versicherten Grundstücks Kassubischer Markt Nr. 3 nur einen Schadenersatz von 5000 M. offerirt habe," — dann ist das betreffende Blatt gründlich falsch berichtet gewesen. Die erste Summe ist nicht unerheblich zu hoch, die letztere ganz aus der Luft gegriffen, und auch sonst ist die angebliche Zeitungsnotiz irrig, denn das Abschätzungsverfahren, ist, wie wir erfahren, noch in der Schwebe. Die hiernach vollständig unrichtige Voraussetzung Ihres „Eingesandt" verbietet dessen Veröffentlichung.

Literarisches.

Die März-Nummer von „**Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften**" bringt zwei Novellen: „Unsere Frau" von Karl August Mayer und „Die Uhr des René Cardillac" von Walter Schwarz. Von dem übrigen Inhalt heben wir besonders die authentischen Mittheilungen über das Schattenspiel „Minervas Geburt" hervor, welches zu Ehren Goethes in Weimar angeführt wurde und welches K. J. Schröer hier genau wiedergiebt. Eine Charakteristik Laubes hat Adolf Stern beigesteuert, und der berühmte Berliner Gelehrte Emil du Bois-Reymond ist von Adolf Kohut treffend geschildert. Diese beiden biographischen Artikel sind durch gute Porträts geschmückt. Reich illustrirt ist sodann ein Aufsatz von Helmut Polakowsky über das merkwürdige Heldenvolk der Araukaner. Gleichfalls mit einer Anzahl trefflicher Abbildungen versehen sind die „Skizzen aus Kärnten und Krain" von Adalbert Meinhardt. Einen Aufsatz über die „Violine, ihre Geschichte und Meister" hat Albert Tottmann geliefert.

Im Verlage der Renger'schen Buchhandlung in Leipzig (Gebhardt u. Wilisch) ist soeben ein Auszug aus den letzten 3 deutschen Blaubüchern unter dem Titel „**Die deutsche Colonialpolitik.** 2. Heft." erschienen. Es gilt von diesem Hefte dasselbe, was wir seiner Zeit bei dem Erscheinen des ersten gesagt haben.

Wir haben schon im September v. J. die Nr. 1 einer Reihe Colonien-Karten (Kamerun und Groß-Namaqualand) erwähnt, die im Verlage der Justus Perthes'schen Geographischen Anstalt in Gotha erscheinen. Heute geht uns die Fortsetzung dieser Karten zu, nämlich:

Nr. 2. Spezial-Karte des **Damara-Landes** von B. Hassenstein (nördliche Fortsetzung der Karte Nr. 1). Preis 1 M.

Nr. 3. Karte der deutschen Besitzungen in **West-Polynesien** von B. Hassenstein. Preis 1 M.

Nr. 4. **Deutschlands überseeische Beziehungen** durch Reichsschutz, Reichsvertretung und Reichspost. Uebersicht der europäischen Colonien. Weltkarte in Merkators Projection. (78 × 56 Centim.) Mit 12 Nebenkarten im gleichen Maßstabe: Goldküste, Kamerun-Gebiet, Lüderitz-Land, Südwestküste von Afrika, St. Lucia-Bay, Samoa- und Tonga-Inseln, Neu-Hannover, Gazellen-Halbinsel und Jaluit verglichen mit deutschen Reichslanden von Dr. Hermann Berghaus. Preis 2 M.

Alle 3 Karten reihen sich der ersten würdig an und sind in der That zum Verfolgen der colonialpolitischen Ereignisse sehr wesentlich. Ganz besonders die letzte Karte (Nr. 4) ist von großem Interesse, sie giebt eine genaue Uebersicht sämmtlicher Colonien — veranschaulicht also zur Evidenz die heute das Tagesgespräch bildende, von allen Staaten rastlos betriebene „Theilung" der Erde.

Standesamt.

Vom 14. März.

Geburten: Arbeiter Johann Behnke, S. — Arbeiter Carl Ebert, T. — Fuhrhalter Friedrich Neumann, S. — Schneidergesell. Carl Holzner, S. — Tischlergeselle Hermann Sakolowski, S. — Tischlergesell. Reinh. Carol, T. — Kaufmann Louis Schirrmann, S. — Seefahrer Franz Ballakowski, T. — Arbeiter Robert Samuel, T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Friedrich Ferdinand Kockanski hier und Albertine Therese Ciesielski in Ohra. — Werft-Bootsmann Robert Rudolf Hugo Emil Gustav Vogt hier und Marie Caroline Ziehm in Bürgerwiesen. — Gymnasial-Director Eugen Robert Bernhard Laudien in Hohenstein Ostpr. und Rosa Anna Adolphine Auguste Schlieper hier. — Kaufmann Johann Heinrich Max Busch und Dorothea Louise Laura Hübner. — Malergehilfe George Heinrich Herrmann und Marie Rosalie Neumeier. — Schneidergeselle Carl Friedrich Reusche und Julie Marie Nowitzki. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Hermann Julius Büttner und Auguste Friederike Klabunde. — Malergehilfe Gustav Robert Michalski und Hedwig Bertha Therese Ebert.

Heirathen: Kaiserl. Postsecretär Benno Arthur Alfred Herrmann in Schlochau und Olga Helene Marie Sundt, hier. — Werkführer Johann August Gräber in Frankfurt a. O. und Anna Marie Geissler, hier. — Arb. Anton Klein und Apollonia Bryllowski. — Steuermann Gustav Adolf Rathke und Marie Elisabeth König. — Arb. Johann Oscar Paul Brendt und Emma Amalie Musahl. — Stellmachergesell. Gustav Ferdinand Wölsch und Emilie Martha Johanna Loth.

Todesfälle: Arbeiter Johann Michael Fahse, 87 J. — S. d. Divisionsküsters Hermann Dinse, 2 J. — T. d. Arb. Kristups Endruschat, 2 J. — S. d. Restaurateurs Oskar Korsch, todtgeb. — Frl. Cäcilie Fabricius, 25 J. — T. d. Tischlermstrs. Adalbert Liesch, 2 J. — Kaufmann Johann Hermann Schiesle, 37 J. — S. d. Schlossergesell. Gottlieb Behrendt, todtgeb. — S. d. Sattlermstrs. Carl Baumgarth, 2 J. — Unehel.: 1 S. todtgeboren.

Zucker.

Magdeburg, 13. März. (Wochenbericht.) Rohzucker. In Betreff der seit verflossenen acht Tage haben wir von größeren Fluctuationen am Zuckermarkte nichts zu berichten. Das Geschäft verlief bei sehr geringem Angebot in Kornzucker, für welchen nach wie vor das Inland Hauptkäufer war, in ruhiger Weise und sind die vorwöchentlichen Notizen im Durchschnitt auch heute noch maßgebend. Umgesetzt wurden 120 000 Ctr., wovon abermals der Haupttheil in Nachprodukten bestand. Raffinirte Zucker. Bei ununterbrochen sehr fester Tendenz unseres Marktes, jedoch anhaltend ruhigem Geschäftsgange, wurden für die im Laufe dieser Woche begebenen Brode und gemahlenen Zucker durchschnittlich vorwöchentliche Preise bewilligt. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 2,80—3,00 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,20—2,50 M. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M., Krystallzucker I., über 98 % 26,60 M., do. II., über 98 % 25,25 M., Kornzucker, excl., von 96 % 21,70—22,10 M., do. von 95 % 20,70—21,10 M., do. 88° Rendem. 20,30—20,90 M., Nachproducte, excl. 88—92 % 15,60—17,60 M., do. excl. 75° Rendement 16,80 bis 17,50 M. pro 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand Raffinade, ffein ohne Faß 29 M., do. fein ohne Faß 29 M., Melis, ffein, ohne Faß 28—28,25 M., do. mittel ohne Faß 27,75 M., Würfelzucker I., mit Kiste 34,00 M., do. II., mit Kiste 28,25—28,75 M. Gem. Raffinade I., mit Faß 29,00 M., do. II. mit Faß 27,00 bis 27,75 M., Gem. Melis I. mit Faß 26,25—26,50 M., do. II. mit Faß 25,75 M., Farin mit Faß 22,25 bis 25,00 M. für 50 Kilogr.

Wolle.

Berlin, 13. März. (Wochenbericht.) Die Umsätze von den hiesigen Lägern bleiben fortgesetzt minimale, da trotz des Entgegenkommens, welches Käufer seitens der Eigener in den Preisen finden, Fabrikanten nur den unbedingten Bedarf befriedigen, Kämmer aber dem Markt noch immer fern bleiben und für den Absatz an ersteren jetzt schon die zur Schur gelangenden Schmutzwollen in Concurrenz treten. Der Absatz bewegte sich daher auch in dieser Woche in den engsten Grenzen, und wurden für geringe Landwollen ca. 100—90 M. pr. Ctr. abwärts, Einzelnes selbst darunter, bessere Qualitäten resp. Schäfereiwollen im Preise aufwärts bis 50 Thlr., feinere Wollen bis 60 Thlr. pro Centner bezahlt. Zur Stoffabrikation fanden zwei Posten von je ca. 200 Ctr. mecklenburgische Wollen zu hoch 40er Thaler nach der Lausitz Absatz. Trotz dieser billigen Preise aber steht der Geneigtheit zum Verkauf noch immer keine entsprechende Kauflust gegenüber.

Liverpool, 13. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats stetig. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 5 57/64, April-Mai-Lieferung 5 61/64, Juni-Juli-Lieferung 6 3/32, Juli-August-Lieferung 6 9/64, August-September-Lieferung 6 3/16, Sept.-Oktbr.-Lieferung 6 7/64, Nov.-Dez.-Lieferung 6 7/8 d.

Glasgow, 13. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 3½ d.

Newyork, 13. März. (Schluß-Course.) **Wechsel auf Berlin** 94¼, **Wechsel auf London** 4,83¼, **Cable Transfers** 4,86¼, **Wechsel auf Paris** 5,26⅞, **4 % fundirte Anleihe** von 1877 122⅛, **Erie-Bahn-Actien** 13⅛, **Newyorker Centralb.-Actien** 89¾, **Chicago-North Western-Actien** 94½, **Lake-Shore-Actien** 64, **Central-Pacific-Actien** 33⅞, **Northern Pacific-Preferred-Actien** 43, **Louisville und Nashville-Actien** 31, **Union Pacific-Actien** 47⅜, **Chicago Milw. u. St. Paul-Actien** 73, **Reading u. Philadelphia-Actien** 17½, **Wabash Preferred-Actien** 11½, **Illinois Centralbahn-Actien** 125, **Erie Second-Bonds** 56⅜, **Central-Pacific-Bonds** 111¾.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. März. — Wind: NNO.

Angekommen: Aurora, Jürgens, Hemmor; Fortuna, Utenwoldt, Hemmor; Cement.

Im Ankommen: 1 Galliot.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 14. März. Der Dampfer „Die Ernte" hatte auf der Fahrt von Libau hierher am Mittwoch einen heftigen Sturm zu bestehen und ging deshalb unter Hela vor Anker, von wo derselbe vorgestern Abend seine Reise hierher fortsetzte, nachdem sich der Sturm etwas gelegt hatte. Er traf gestern Mittag wohlbehalten hier ein. Der Dampfer „Libau Packet", welcher, wie schon berichtet, während des erwähnten Sturmes einen Theil der Decklast über Bord werfen mußte, hat dadurch 661 Dielen eingebüßt.

Bremen, 13. März. Das deutsche Schiff „Heinrich Rodbertus", aus Barth, von Cardiff nach St. Vincent, ist auf See in sinkendem Zustande von der Mannschaft verlassen worden und später gesunken. Die ganze Besatzung wurde gerettet.

Newyork, 26. Febr. Die deutsche Bark „Emma und Robert", am 7. Januar von Barbadoes nach Newport News abgegangen, hat ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht und ist wahrscheinlich verloren.

Englisches Haus. Conrad n. Gemahlin a. Fronza, Rittergutsbes. Tetzlaff a. Dresden, Director. Morgenstern a. Berlin, Kunsthändler. Neubauer a. Leipzig, Wreschner, Schwarz, Friedmann u. Stringe a. Berlin u. Meyer a. Frankfurt, Kaufleute. Klaß a. Cottbus.

Hotel du Nord. Frau Reichel a. Terpen, Frau MacLean a. Mosers, Rittergutsbes. Wentzki a. Graudenz, Ingenieur. Samuelson a. Hamburg, Bredow a. Newyork, Lauterbach a. Liegnitz, Kaufleute.

Walters Hotel. Lewerenz a. Bresin, königl. Ober-Amtmann. Frau Major Diestel a. Zoppot. Kirchner a. Cöslin, Bankdirector. Thomas a. Sprauden, Mach aus Gr. Strellin, Guse a. Workallen, Heyer a. Straschin, Rittergutsbesitzer. Meysel a. Leipzig, Müller a. Werther, Bemmer a. Iserlohn, Wagner a. Berlin, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Droz a. Ohligs, Reisner, Schulte, Wolff, Gutjahr, Engelke und Stahl a. Berlin, Müller a. Leipzig, Hammerschmidt a. Luckenwalde, Böckel a. Stettin, Kaufleute.

Hotel de St. Petersburg. Müller a. Berlin, Champorion a. Berlin, Versicherungs-Inspectoren. Giebel a. Dresden, Rosenthal a. Berlin, Doevenberg a. Eschwege, Grabowski a. Stettin, Bütow a. Berlin, Feldheim a. Berlin, Hiedtke a. Tiegenhof.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Nachrichten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute sub Nr. 689 die Procura des Kaufmanns **Paul Schlieper** hier für die Firma **Max Durège** hier [Nr. 1168 des Firmenregisters] eingetragen.

Danzig, den 10. März 1885.

Königliches Amtsgericht X.

Schlachthaus.

Zur Besprechung betreffs Errichtung eines Schlachthauses laden wir hierdurch unsere Mitbürger und Mitglieder zu einer Versammlung am Montag, den 16. März, Abends präcise 8 Uhr, im Gewerbehause, ergebenst ein. (3525

Der Vorstand des Danziger Stadtvereins.

Verein für Krankenpflege und Beerdigung
(Chewra Kadischa).
Stiftungsfest
Sonntag, den 15. März cr.
Der Fest-Gottesdienst findet in der
Altschottländer Synagoge
statt; Morgens 6½ Uhr Gottesdienst und Nachmittags 5½ Uhr Festpredigt des Herrn Rabbiner **Dr. Werner.**

Berlin, Stettin, Leipzig, Danzig.
März 1885.

Nach längeren qualvollen Leiden entschlief sanft in seinem 71. Lebensjahre mein innigst geliebter guter Mann, unser theurer, unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwiegervater u. Großvater, der Professor
Dr. Gustav Adolph v. Klöden,
Ritter &c.,
in Folge einer Herzlähmung.
Minna von Klöden,
geb. **Krause,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen. (3692

Bordeaux-Danzig.
In Bordeaux ladet A I Dampfer „Thyra", Abgang am 22. März.
Güter-Anmeldungen erbitten
F. W. Hyllested,
Bordeaux,
F. G. Reinhold,
Danzig (3509

Nach beendeter Inventur
empfehle
Tapeten-Reste
von 6—20 Rollen, sowie die vorjährigen Dessins zu
sehr zurückgesetzten Preisen.
S. Bernstein, Tapeten- und Teppich-Lager,
Hundegasse 125.
3640)

H. Albrecht,
Schlossermeister,
Schießstange 11.

Fabrik schmiedeeiserner Grabgitter und Ornamente.
Billigste Preisnotirung.
Muster stehen zur Ansicht.

Auswahl=
Sendungen nach auswärts in
Knaben- und Mädchen-Garderobe
bis für das Alter von 1 bis 16 Jahren machen wir bereitwilligst.
Als Maaß genaue Angabe des Alters.
Neueste Facons, reelle Stoffe, solide Preise.
Schlesinger & Busse.
Berlin W. 90. Leipzigerstraße.

Cheviot's, Diagonal's, Kammgarne &c.
zu Frühjahrs-Anzügen,
liefern auf Bestellung nach Maaß, zu billigen Preisen (3626
Wolff & Lichtenfeld,
Heil. Geistgasse 74, parterre.

8pferdige **Locomobile** mit Dreschkasten [Ruston u. Proctor], sehr wenig gebraucht und gut erhalten, ist zu verkaufen. Offerten unter **U. 348** befördert die Expedition der „Zeitung f Hinterpommern", Stolp in Pomm.

Gardinen
in großer Auswahl,
empfiehlt
N. T. Angerer,
Langenmarkt Nr. 35,
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten. (3648

Oberhemden
nach Maaß und vom Lager, unter Garantie des Gutsitzens,
empfehlen wir:
in Elsasser Hemdentuch, Qualität I.,
glatt leinene Brust, von 4,50 bis 5,50 Mk. an,
in Elsasser Hemdentuch, Qualität II.,
von 3,50 bis 4 Mk.,
in Chiffon, Qualität II., von 2,75 Mk.
Dieselben Hemden mit eleganten Cordel-Einsätzen um ca. 50 Pf. bis 1 Mk. theurer.
Chemisetts, Kragen, Manschetten, Cravatten
in den neuesten Facons, große Auswahl, zu billigen Preisen.
Kiehl & Pitschel,
29. Langgasse 29. (3641

Neue Sendung
Gardinen, Tischdecken u. Teppiche
vom einfacheren bis zum elegantesten Genre
empfiehlt (3704
zu bedeutend heruntergesetzten aber ganz festen Preisen
J. M. Cohn, Langenmarkt 20.

Manufacturwaaren. — Kurzwaaren. — Leinen-Handlung. — Wäsche-Fabrik.

Schwarze u. weiße **Cachemires.** — **Nouveautés** in **Kleiderstoffen.** — **Warps** in solid. hübschen **Mustern für Hauskleider.** — Schwarze **Seidenstoffe.**

Tricotagen. Taschentücher. — **Corsets** in neuest. Facons. **Rüschen.** — **Futterstoffe** zur Damen- und Herren-Confection — **Leinewand** in allen Breiten. **Dowlas.** — **Schürzen** in jedem Genre. **Schürzenstoffe.** — Satins. Sammete.

Herrenwäsche. Damenwäsche. Kinderwäsche. — **Hemdentuche** in kleinen Stücken. **Shirtings.** — Leinene **Tischdecken,** weiß, grau und farbig. — **Bettdecken.** Jute-Tischdecken. — **Flanelle, Boys, Frisaden.** Flanellhemden. — Kragen, Manschetten, Chemisets.

Sämmtliche **Zuthaten** zur Damen- u. Herren-Schneiderei. — Karrirte **Bezugstoffe.** — Fertige **Bett-Einschüttungen.** Daunenköper. — **Bettnessel.** Bett-Damaste. — Wienerleinen. Bettdrelle. — **Mantelknöpfe. Kleiderknöpfe. Rock- u. Westen-Knöpfe** zu jedem Stoffe passend.

Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

Tressen. Ornamente. Franzen. Gympen. Schnüre. — Schwarze **Seidene Spitzen. Tüll-Stickereien.** — **Wollene Spitzen. Zwirn-Spitzen. Litzen.** — **Häkelbänder. Häkelhaken. Häkelmuster.** — **Schweizer Stickereien. Trimmings.** — **Perlmutterknöpfe. Nickelknöpfe.** Leinene Knöpfe. Uebersp. Knöpfe. **Schuhknöpfe.**

Tischtücher. Servietten. Handtücher. — Atlasbänder. Sammetbänder. — **Kragenknöpfe. Manschettenknöpfe.** — Zephyr-Tücher. Lama-Tücher. — Seidene Tücher. Seidene Shawls. — **Cravatten. Shlipse. Cachenez.**

Strümpfe. Socken. — **Wollene Westen. Gestr. Röcke. Jagdwesten.** — **Weiße Cravatten. Ballstrümpfe. Ballhandschuhe.** — **Flanellröcke** und **Beinkleider.** — **Handschuhe,** gestr. u. gewebte. **Filzpantoffel.** — Capotten. Shawls.

Strickwolle. Zephyrwolle. Mohairwolle. — **Oberhemden** nach Maaß, unter Garantie für gutes Sitzen und Anfertigung **eines Probehemdes.** — **Strickbaumwolle. Echte Vigogne. Imit. Vigogne.**

Linoleum für **Schiffe.** — **Linoleum** für **Comtoirs.** — **Linoleum** für **Eßzimmer.** — **Linoleum** für **Küchen.**

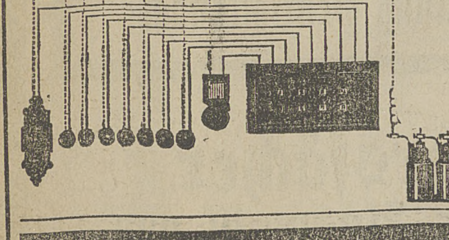
Linoleum (F. Waltons Patent)
entspricht allen Anforderungen der Hygiene, schont die Fußböden, ersetzt in decorativer Hinsicht vollständig Teppichbeläge und Parquetfußböden. In Platten geschnitten, ist **Linoleum** der zweckmäßigste Treppenbelag (glatt, braun oder glatt olive) Rollenwaare, Läufer, abgepaßte Teppiche bis 2 × 3 Meter **Waschtischvorlagen.**
Besondere Kennzeichen von Walton's Linoleum: Accurat gefirnißte Rückseite, **glatt geschliffene** Oberfläche; daher **besseres** Halten des **Druckes,** geringere Abnutzung durch die verminderte Reibung des Fußes. Man achte auf die nebenstehende Marke.
Bestes Fabrikat.
LINOLEUM FABRIKEN STAINES DELMENHORST
F. WALTON'S PATENTE
Bewährt seit 20 Jahren.

Tapeten
fortlaufender Eingang von Neuheiten.
Cocus
bis 180 Centimeter Breite.
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53. (3645

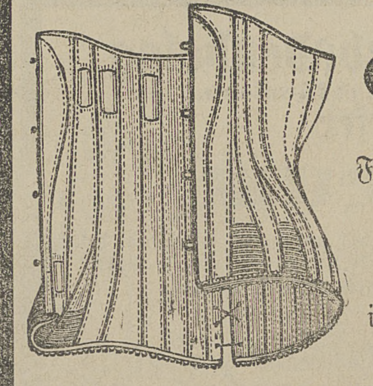
Einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend erlaube mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze **Hundegasse Nr. 14, schrägeüber der Post,** ein
Herren-Garderobe-Geschäft nach Maaß
verbunden mit
sämmtlichen Artikeln für Herren-Ausstattung
eröffnet habe. Da ich in der Lage bin, sowohl durch große Auswahl nur guter Stoffe, als auch durch stets modernen tadellosen Sitz und solide Preise allen Ansprüchen gerecht werden zu können, so halte mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll
Danzig, im März 1885.
E. H. Wermbter.



Hunde-Halle.
Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die **Hunde-Halle,** nachdem dieselbe neu renovirt und eingerichtet ist, am **gestrigen Tage unter meiner persönlichen Leitung wieder eröffnet habe.**
Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, allen Anforderungen meiner hochverehrten Gäste nach Kräften möglichst nachzukommen und dieselben bei Abgabe von Getränken und Speisen bestens und billigst zu bedienen.
Hochachtungsvoll
C. H. Kiesau.
(3578



Otto Hamann,
1. Damm Nr. 3.
Specialität:
Electrische Klingeln
zu Telephon-Anlagen.



Unser großes Lager in
Corsets
ist mit verschiedenen neuen Facons sortirt und empfehlen
Panzer-Corsets von 1—7 Mk.
in den Weiten von 48 bis 90 Centimetern.
Kiehl & Pitschel,
29, Langgasse 29. (3641

J. Penner,
Danzig,
Herren-Garderoben-Geschäft
Langgasse 50, I. Etage,
empfiehlt sein mit allen Neuheiten für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison (3662
ausgestattetes **Lager.**
Die Anfertigung der Garderobe geschieht unter Garantie des guten Sitzes bei billigster Preisnotirung
50, Langgasse 50.

Zur Nachricht, daß die Gärtnerstelle R. B. 28 besetzt ist. (3695

Bodenrummel wird gekauft nur Häkergasse 48 bei **A. Schwarz.**

Eine freundliche Wohnung
ist in der Marienhütte, zwischen Brösen und Neufahrwasser, für den jährlichen Preis von 150 M. zu vermiethen. Näheres daselbst. (3651

Ein großes Ladenlokal
resp. **Comtoir** mit großen **Lager- und Kellerräumen** ist Milchkannengasse 20 zu vermiethen. (8729

Restaurant „Zum Rheingau",
Hundegasse 96.
Inhaber **C. Steinfeldt.**
Große schöne Localitäten, besonders angenehmer Aufenthalt für Familien.
Vorzügl. Küche.
Echtes Münchener, großes Glas 25 ₰ und Böhmisch Bier a Glas 15 ₰
Mittagstisch im Abonnement, in und außer dem Hause, gewählte **Frühstücks-Karte.** (3694

Restaurant Selonke.
Montag, den 16. März:
Familien-Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei. (3677

Wedekindt's Etablissement,
Jäschkenthal,
(früher **Spliedt**).
Sonntag, den 15. März 1885,
Großes Concert
der Kapelle des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16 unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. **A. Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰
3571) **E. Wedekindt.**

Das Grätzerbier, das Märzenbier,
O welche Lust und Wonne,
Schau ich so durch das Gläsel hier,
Ist's klar wie eine Sonne,
Wo ist es denn so delikat,
Das Naß, das köstlich schöne,
In uns'rer guten alten Stadt,
Daß ihm dies Lied ertöne?
Bei wem sonst als bei **Oskar Schenk,**
Drum sei ihm Jeder eingedenk.
Café International,
3341) **Frauengasse 11.**

Textbücher a 30 ₰ zu Fiebachs neuer Oper „Prinz Dominik" bei **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt 1.

Für die Abgebrannten ging ferner ein: II. Kl. B. der Ebert'schen höheren Töchterschule 15 M., Frau Vieweger, Heiligenbrunn 3 M., Leo Prügel 5 M., aus einer Hunde-Transaction 15 M.
Zusammen 6723 M. 53 ₰.
Exped. d. Danz. Ztg.

Eugen Bieber, Uhrmacher, Breitgasse 74, nahe dem Krahnthor.

Die freundliche Blumenspenderin an Frau L. wird von derselben gebeten, ihren Namen zu nennen. (3694

Hierzu Nr. 6 von Mode u. Haus, eine Inseraten-Beilage und für die hiesigen Leser eine Beilage betreffend Wilhelm-Theater.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 15135 der Danziger Zeitung.

Sonntag, 15. März 1885.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche vom Dorfe Gr. Zünder Blatt 4, Artikel 2, auf den Namen des **Hermann Leopold Klatt** eingetragene, in Gr. Zünder Abbau Nr. 33 belegene Grundstück

am 6. Mai 1885,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1522,44 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 60,1490 Hektar zur Grundsteuer, mit 294 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Zimmer Nr. 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Mai 1885,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden. (2201

Danzig, den 14. Februar 1885.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der adeligen Güter Band I., Seite 217 auf den Namen der verwittweten Frau **Larde Hellmers, geb. Hansen,** in Montig eingetragene, im Kreise Rosenberg Westpr. belegene Rittergut **Froedenau nebst Zubehör**

am 20. April 1885,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1983,62 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1062,89,66 Hektar zur Grundsteuer, mit 780 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (1131

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. April 1885,

Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden.

Dt. Eylau, den 14. Februar 1885.

Königl. Amtsgericht I.

Ladung.

1. Der Schuhmchr. Franz Gruteinski, geboren am 8. Juni 1851 zu Alt-Paleschken,
2. der Arbeiter Felix Peplinski, geb. am 23. Mai 1852 zu Skorzewo,
3. der Bauersohn Ferdinand Jacob Schwarz, geboren am 24. October 1853 zu Neu-Barkoczyn,
4. der Besitzersohn Carl Ludwig Kotzki, geboren am 23. April 1855 zu Ellerbruch,
5. der Arbeiter Ferdinand Ernst Bandomir, geb. den 17. August 1853 zu Gr. Lipschin,
6. der Schmied Carl Ernst Beier, geboren am 16. September 1851 zu Neudorf,
7. der Schneider u. Organist Michael Konkolewski, geb. am 23. Septbr. 1855 zu Gr. Lipschin,
8. der Arbeiter Johann Rynkowski, geb. am 15. December 1854 zu Lipschin,
9. der Knecht Johann Kaminski, geboren am 30. December 1856 zu Gr. Lipschin,
10. der Knecht Joseph Waslock, geb. am 9. Januar 1857 zu Czyzkowo,
11. der Bäcker Adalbert Jendrzewski, geboren am 18. Mai 1858 zu Röffel,
12. der Arbeiter Johann Olszewski, geboren am 20. August 1857 zu Lubianen,
13. der Arbeiter Friedrich Gustav Ferdinand Lenz, geb. am 5. März 1858 zu Lipschin,
14. der Knecht Joseph Alexander Konkolewski, geb. am 12. März 1858 zu Kartowo,
15. der Knecht Andreas Ratkowski, geboren am 17. November 1860 zu Schatarpi,
16. der Arbeiter Franz Sell, geboren am 1. December 1859 zu Kl. Liniewo,
17. der Knecht Johann Bielawa, geb. am 17. Mai 1859 zu Spohn,
18. der Schmied Theofil v. Sarnowski, geboren am 21. Januar 1858 zu Ellerbruch,
19. der Arbeiter Mathias Hybowski, geboren am 10. September 1859 zu Gillnitz,
20. der Schmied Friedrich Gustav Burandt, geb. am 14. October 1861 zu Ronnen,
21. der Knecht Franz Leopold Maikowski, geb. am 14. August 1860 zu Tuchlin,
22. der Schuhmacher Theophil Thomas Zynda, geboren am 19. December 1856 zu Berent,
23. der Knecht Stephan Peter Domachowski, geboren am 11. December 1858 zu Stawiska,
24. der Knecht Heinrich Gottlieb Klug, geboren am 20. März 1858 zu Kamerau,
25. der Knecht August Palkowski, geboren am 3. September 1858 zu Wyschin,
26. der Schuhmachergeselle Carl Stolz, geboren am 9. Januar 1858 zu Neu-Grabau,
27. der Knecht Johann Adam Szuppa, geboren am 11. December 1857 zu Schulzen,
28. der Arbeiter Lorenz Tuschkowski, geboren am 7. August 1857 zu Sanddorf,
29. der Knecht Franz Joseph Schmidt, geboren am 14. December 1857 zu Stawiska,
30. der Bauersohn Augustin Kiedrowki, geboren am 18. December 1859 zu Garlschin,
31. Der Knecht Jacob Kuczkowski, geboren am 11. Juli 1859 zu Piechowitz,
32. der Knecht Jacob Trocka, geboren am 22. Juli 1858 zu Corenz,
33. der Bauersohn Albert Bandomir, geboren am 16. November 1859 zu Gr. Lipschin,
34. der Knecht Felician Waldoch, geb. am 1. Juni 1861 zu Tuschkau,
35. der Knecht Peter Jacobowski, geb. am 29. Juni 1859 zu Trzebuhn,
36. der Knecht Johann Stahlke, geo. am 28. October 1859 zu Schodnb,
37. der Maurer Mathias Prinz, geb. am 23. Februar 1860 zu Wyschin,
38. der Bauersohn Reinhold Julius Micholski, geb. am 4. Octbr. 1860 zu Spohn,
39. der Arbeiter Franz Johann Kaiser, geboren am 15. März 1860 zu Schönwalde,
40. der Knecht Michael Czucha, geb. am 1. September 1861 zu Schönheide,
41. Der Ziegler Julius August Wullke, geboren am 11. März 1861 zu Berent,
42. der Knecht August Friedrich Fressonke, geb. am 29. August 1861 zu Alt-Barkoczyn,
43. der Knecht Joseph Kozlowski, geboren am 4. März 1863 zu Ober-Mahlkau,
44. der Schuster Adolph Senger, geb. am 18. October 1861 zu Wojtostwo,
45. der Bauersohn Franz Ignatz Plath, geb. am 25. Januar 1861 zu Skorzewo,

werden angeklagt: als beurlaubte Reservisten, Wehrmänner der Landwehr beziehungsweise der Seewehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, beziehungsweise als Ersatzreservisten I. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von ihrer bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnang des Königl. Amtsgerichts hierselbst auf

den 11. Juni 1885,

Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Berent zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirks-Kommando zu Neustadt Westpr. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Berent, den 9. Februar 1885.

Pessier, (2000

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

General-Versammlung Sonntag, d. 22. März cr., Mittags 12 Uhr, im Gemeinde-Bureau, Hundegasse 122 I.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht pro 1884.
2. Revision der Kasse.
3. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.

Der Vorstand. (2700

Die schönsten Copien

erzielt man bei Anwendung meiner **Patent-Copirlappen.** Sie ersparen das umständliche Anfeuchten der Blätter des Copirbuches mit Schwamm oder Pinsel und gestatten das gleichzeitige saubere Copiren einer beliebigen Anzahl von Briefen. Die nöthige Feuchtigkeit erhalten sie **indirect und gleichmäßig** durch **Wassersauger von Filz** und sind stets zum Gebrauch fertig. **Complete, solide Zinkkasten** mit 12 Copirlappen, Briefformat, Wassersaugern und Gebrauchsanweisung M. 6,— **Elegante Nickelkasten** mit desgl. M. 7,—. Lose Copirlappen, Dutzend M. 3,—. Posteinzahlung oder Nachnahme. **Wilhelm Dell** Ehrenfeld-Köln, Venloerstr. 14

NB. Fotte Schreibwaarengeschäfte werden um gefl. Aufgabe ihrer Adresse gebeten. (2606

Musikalien-Leihinstitut

bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musik.-Handlung, Langgasse Nr. 78. Günstigste Bedingungen. Größtes Lager neuer Musikalien.

Gr L. DAUBE & Co.

Central-Annoncen-Expedition der deutsch. und ausl. Zeitungen. Central-Bureau: Frankfurt a. M. Ferner: Berlin. Cöln. Dresden. Hamburg. Hannover. Leipzig. London. München. Paris. Stuttgart. Wien. Prompte Beförderung aller Art **Anzeigen.** Bekannte liberale Bedingungen. Bei grösseren Aufträgen **Ausnahmepreise.** Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

Bureau in Danzig: Heilige Geistgasse Nr. 13.

Homöopathie.

Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauenleiden, Rheuma, Krebs, Epilepsie, geheime Krankheiten, Scropheln. **Richard Sydow,** Hansthor 1, Sprechstunden 9—11, 2—4 Uhr. (3665

Dr. Kulewel, in Amerika approb. Zahnarzt, Langgasse 64, 1. Etage. Sprechzeit von 10 bis 4 Uhr. Bedürftige nur von 9—10 Uhr berücksichtigt. (8717

Klavierunterricht.

Am Conservatorium zu Leipzig ausgebildet, werde ich nach 10jähr. Lehrthätigkeit mich vom 1. April ab in Danzig als Klavierlehrerin niederlassen. Mein Zeugniß habe ich z. gefl. Einsicht in d. Musik.-Hdlg. d. Hrn. C. Ziemssen, Langenmarkt, niedergel. Anmeld. nimmt tägl. v. 5—7 U. entg. E. Muensterberg, Lehrerin a. d. Victoriaschule, Breitg. 19. 3242) **Anna Muensterberg.**

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à Flacon 60 ₰ jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus d. Munde riecht. (431

Joh. Georg Kothe Nachflgr., Berlin. In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, Ed. Schur, Langgasse 16; Alb. Neumann, Richard Lenz; Gebr. Paetzold, Hundegasse 38, und Raths-Apotheker E. Kornstädt.

Das Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gute neue Bettfedern für 60 ₰ das Pfund, vorzüglich gute Sorte 1,25 ₰, Prima Halbdaunen nur 1,60 ₰. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Abnahme v. 50 M. 5% Rabatt. (2524

Empfehle Herren-Garderoben

nach Maaß zu billigen Preisen. **Für 45 Mark** einen eleganten (3658 **Frühjahrs-Anzug.**

A. Willdorff, Langgasse 44, erste Etage.

Java-Caffee

[illegible] 8 M. 55 Pf. [illegible] 10 „ 50 „ [illegible] 11 „ 40 „ braun, schwer und edel 11 „ 40 „ incl. Zoll, Porto u. Emb. versendet in Probe-Postcollis à 9½ Pfd. gegen Nachnahme. **Wilhelm Otto Meyer,** Hoflieferant, Bremen. Ballenweise erheblich billiger.

Beste dreifach gesiebte **Grimsby-Nußkohlen** sowie beste gesiebte **Maschinenkohlen** für den Hausbedarf empfiehlt billigst (3433

Th. Barg, Comptoir: Hundegasse 36. Lager: Hopfengasse 35.

General-Versammlung

der Curatoren der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg.

Sonnabend, 21. März, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel Thuleweit-Rastenburg.

Tagesordnung:
1. Prüfung der Jahresrechnung 1883.
2. Jahresbericht pro 1884.
3. Prüfung der Jahresrechnung pro 1884.
4. Aufstellung des Etats pro 1885.
5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
6. Anträge aus der Versammlung.

Wegen Beschlußunfähigkeit der statutengemäßen Generalversammlung vom 23. Februar faßt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für alle bindende Beschlüsse (cfr. § 24 des Statuts).

Der Vorstand.
Graf zu Eulenburg-Praffen. (3047

Versicherung gegen Reiseunfälle, sowie gegen Unfälle aller Art.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. s. w.) zustößt. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte in und außerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer **Kurquote.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die Präm[...] mit Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

M. 10[...]	[jä]hrlich M. 100,50.	M. 40 000 jährlich M. 40,50.
„ 80[...]	„ „ 80,50.	„ 30 000 „ „ 30,50.
„ 60 000	„ „ 60,50.	„ 20 000 „ „ 20,50.
„ 50 000	„ „ 50,50.	„ 10 000 „ „ 10,50.

Bei Versicherun[...] [f]kürzere Dauer sind die Prämien entsprechend billiger.

Gegen Zahlun[...] [e]iner Zusatzprämie, deren Höhe sich nach der Berufsgefahr des Ve[...] [...]erten richtet, gewährt die „Thuringia" auch Versicherung gegen Unfäll[e a]ller Art.

Unsere älteren [...] sicherten können jederzeit ihre Policen in Versicherungen gegen alle U[...] [...]älle erweitern lassen, neu Eintretende sich aber je nach Wahl nur gegen R[...] [...]eunfälle oder Unfälle überhaupt versichern.

Policen sind unte[r] [A]ngabe des Vor- und Zunamens, des Standes (Berufszweiges) und des [W]ohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der [Dir]ection in Erfurt, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft z[...] [...]ben in Danzig bei den Herren **Biber und Henkler,** Brodbänkeng[asse] [N]r. 13 und bei dem Herrn **Albert Stoermer,** Hundegasse Nr. 13.

Eine Reiseunfall-V[...] [...]erungspolice kann sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit ohne Zuzieh[...] [...] eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen, wenn er im Besitz des hierz[...] [e]rforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter, üb[...] [...]den diese Formulare auf Verlangen stets **unentgeltlich** und **portofrei.**

Agenten, welche den V[...] [...]uf von Reise-Unfall-Policen wünschen, haben sich an die Direction in Erf[...] [...]u wenden. Die Vermittelung von Unfall-Versicherungen eignet sich beso[...] [...]rs auch für Vertreter solcher Versicherungs-Gesellschaften, welche diesen G[esch]äftszweig nicht betrieben.

Grosse
Schlesische Lotterie zu Breslau

am 19. und 20. März 1885.

Zur Verloosung sind bestimmt:
1 Hauptgewinn im Werthe von 15 000 Mark, ferner: **5000, 3000, 2000, 1000 M., 10 Gewinne von je 500 M., 10 von je 300 M., 15 Gewinne von je 200 M., 20 Gewinne von je 100 M., 50 Gewinne von je 50 M., 50 Gew. von je 30 M., 1840 Gewinne im Gesammtwerthe von 32 000 M.**

Loose à 3 Mark i. d. Exp. d. Danziger Zeitung.



Station der Bahn: Dietendorf-Plaue-Großbreitenbach.

Wasserheilanstalt
Bad Elgersburg in Thüringen.

Dauer der Saison: Vom 1. April bis 1. November. 150 Zimmer i. 5 Villen [u]n. dem altberühmten Schlosse.

Molkenkur und Sommerfrische.

503 Meter über dem Meeresspiegel. Dicht am prachtvollen Tannenwald. Ausgezeichnete ozonreiche Luft. Gleichmäßige Temperatur. Vorzügliches Wasser. Nationelle Wasserkur. Elektrische, diätetische (auch Weier-Mitchell'sche Mastkur) pneumatische Behandlung. Massage. Heilgymnastik. Warme, Kiefernadel-, Soolbäder, Medizin- und Kräuterbäder. Neu eingerichtete elektrische Bäder. Ausgezeichnet für Nervenkranke verschiedener Art; für Magen- und Unterleibsleidende; bei Bleichsucht und Blutarmuth; bei Asthma; bei chronischen Katarrhen verschiedener Art (auch Tuberculose im 1. Stadium); bei chronischen Rheumatismen, bei Skrophulose; bei chronischen Hautausschlägen und für Rekonvalescenten. **Civile Preise. Ausgezeichnete** Verpflegung. Prospecte gratis. Näheres durch die Direction und den dirigirenden Arzt. (3060

Dr. Barwinski,
früher langjähriger Badearzt von Suderode am Harz.

Dr. Scheibler's Mundwasser

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow, **bestes und billigstes Mittel, den Zahnschmerz** dauernd zu beseitigen, das **Stocken der Zähne** und **Weinsteinbildung** an denselben zu verhüten, das **Zahnfleisch gesund** zu erhalten und jeden **üblen Geruch** aus dem Munde sofort zu entfernen. Preis für 1 Flasche 1 M., halbe 50 ₰. **Allein** bereitet in der Anstalt für künstliche Badesurrogate von **W. Neudorff & Co.** in Königsberg i. Pr.

Niederlagen in Danzig bei Herren **Albert Neumann,** Apotheker **Herm. Lietzau,** Apotheker **Fr. Hendewerk, Richard Lenz, Carl Pätzold** vorm. **Franz Jantzen, A. Heintze**'sche Apotheke, Langgarten 106, Apotheker, **Dr. Leschbrandt,** Breitgasse 97, **Hermann Lindenberg,** Droguenhandlung, Langgasse, **Carl Seydel** und **F. Reutener.**

NB. Zur Unterscheidung von **Falsificaten,** bei welchen man sich sogar nicht entblöet, unsere Etiquettes und Gebrauchsanweisungen auf das Täuschendste nachzuahmen wie auch den Namen „**Dr. Scheibler**" widerrechtlich zu benutzen, erlauben wir uns, um nachtheilige Folgen zu verhüten, die zahlreichen Consumenten unseres Mundwassers darauf aufmerksam zu machen, daß jede der in unserem Niederlagen zum Verkauf gestellten Flaschen mit unserer Firma **W. Neudorff & Co.** versehen sein muß. (9889

Die italienische Wein-Grosshandlung Societa Enologica Italiana

von **Raffo & Co., Berlin W.,** Kleine Mauerstraße 6/7, empfiehlt ihre medicinischen Weine:

Vermouth di Torino . . . . . a Ltr.-Fl. M. 2,50.
Vermouth di Torino mit China . a „ „ 2,75.

Verkaufsstelle in Danzig bei Herrn **Grentzenberg Nachfolger,** Conditorei, **Langenmarkt.** (3057

Die Marmorwaaren-Fabrik und Steinmetz-Geschäft von J. H. Sarter,

Bildhauer und Steinmetzmeister,
Poggenpfuhl 42. **Danzig.** Poggenpfuhl 42,

empfiehlt sich für **Bau- und Monumental-Arbeiten,** hält stets großes Lager zur Auswahl in Marmorwaaren für Möbelfabrikanten, Einrichtungen für Conditoreien und feine Fleischwaaren-Handlungen, Granitplatten für Billards und Gerbereien, Grabdenkmäler, Altäre und Taufsteine in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein. (3673

Elastische Sauggebisse,

bester **Zahnersatz.**

Vorzüge: Unzerbrechliche Gummiplatte, vorzügliches Festsitzen im Munde ohne Druck, naturgetreues Aussehen und Brauchbarkeit beim Kauen, fertigt **F. F. Schröder,** Danzig, Langgasse 53, Eingang Beutlergasse. Preis pro Zahn 3 M., für Auswärtige einzelne Zähne ohne Platten in 30 Min., ganze Gebisse in 4 Stunden. 3324)

Laut Gutachten erster Autoritäten ist als das beste und wohlschmeckendste Präparat anerkannt

Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch Extract.

Depôts in allen grösseren Städten. In Töpfen à ⅛, ¼, ½ u. ¾ Pfd. engl. die beiden letzteren mit practischem Schraubenverschluss.

Correspondenten für Ost- u. Westpreussen, Brandenburg, Pommern, Provinz u. Königr. Sachsen, Thüringen u. Mecklenburg.

Brückner, Lampe & Co., Berlin C. neue Grünstr. 11.

Haupt-Depot bei Herren **Hussmann & Krüger,** Danzig.

Farben,

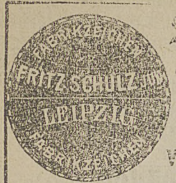
metallische wie Erdfarben, **Farben in Oel** gerieben, **Lacke, Firnisse,** sowie **technische Artikel** für alle Branchen der Gewerbe-Industrie offerirt die Handlung von

Bernhard Braune,
Danzig.

Präparirtes Hafermehl

von **Dr. Harder,** Ohra bei Danzig,

vorzüglich billiges und bequem verwendbares **Nährmittel** für **Haushaltung, Kinder- und Krankenpflege,** vielfach ärztlich empfohlen, ist stets zu haben bei Herren: H. Entz, Ludwig Mühle, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Bernh. Braune, Carl Schnarcke, C. R. Pfeiffer, Albert Neumann, B. L. v. Kolkow, Rud. Römer, Arnold Nahgel, A. Kirchner, Otto Frost, Danzig; Paul Goehrke, H. H. Zimmermann Nachf., Langfuhr; H. E. Fast, Oliva; C. Gerike, Ohra; Joh. Entz, Stadtgebiet; O. Mensing, Robert Zube, R. Magierski, Dirschau; Herrm. Hoppe, Herm. Loewens, Marienburg; Otto Schicht, Benno Damus Nachf., Elbing; Wilhelm Loewens, Osterode; R. Kroll, Dt. Eylau; Adalbert Schneider, Christburg; Julius Kuntze, Marienwerder; B. Düster, Fritz Kyser, E. Rosenbohm, Graudenz; D. Lublinski, Schwetz; Emil Mazur, Emil Böttger, Bromberg; R. Rütz, Dammann & Kordes, Thorn; W. Schendel, Lauenburg; C. F. Gysae, Stolp; H. Stöhr, Cöslin; A. J. Bell's Nachf., F. R. Haebeler, H. Rosenfeld, Kadgiehn und Rogge, Königsberg; Jacob Appel, Posen; F. W. Knor, Culm; R. Rehfuß, Konitz. (544



Schutzmarke „Globus" kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten
Metall-Putz-Pomade
von Fritz Schulz jun., Leipzig
Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.
Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorräthig.

Lilien-Milch,

bewährtes wirksamstes Mittel, um die Haut in kurzer Zeit weich, zart und blendend weiß zu machen, Hautfehler aller Art zu decken und zu beseitigen, empfiehlt die Drogerie von

Carl Seydel,
in Firma: **Bernhard Lyncke,** Glockenthor 2, am Holzmarkt.

Prima Dichtwerk,

Prima Zink in Platten, Prima Weichblei in Mulden, **Prima engl. Zinn** in Stangen und Blöcken empfiehlt billigst (3053

S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Beste Stralsunder Spielkarten

empfiehlt (3575
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Rothklee, Thimothee, Victoria-Erbsen und Saat-Wicken

zu haben bei (3453
L. Wohlgemuth,
Pr. Stargard.

Saure Dill-Gurken,

faß- u. schockweise, à Schock 2,25 M., empfiehlt (3481
D. A. Bertram,
Danzig, Gr. Schwalbengasse 22.

7 kernfette Mastochsen stehen zum Verkauf Krüger, Praustfelde.

40 fette Hammel, Durchschnittsgewicht ca. hundert und zehn Pfd., stehen zum Verkauf in Kiesling bei **Biber.** [Station Dt. Damerau.] (3588

7 Stück gemästete, gut geformte junge Stiere, darunter ein zweijähriger Bulle, stehen zum Verkauf bei 3587) **H. Richter, Mohrungen.**



Rambouillet-Stammheerde Czaycze

bei Wissek.
Die diesjährige Auction über 60 Vollblut-Böcke findet am **18. März cr., Mittags 1 Uhr,** statt.

Wagen zur Abholung stehen bei Bestellung auf den Bahnhöfen Weißenhöhe und Krojanke bereit. (2365

Graf v. d. Goltz.

12 Stück 2½ jähr. reinblüt. Stärken der Holländer Race, schwarzbunt, Anfang April kalbend, schön geformt, Preis 240 M., sowie **10 Stück 3jähr. Ochsen** der Holländer Race, schwarzbunt, mit schönen Formen, Preis 225 M. stehen zum Verkauf (3585
Dom. **Draulitten** b. Grünhagen Ostpr., Post- und Eisenbahnstation.

17 gute Arbeitsochsen stehen zum Verkauf in **Hansdorf** bei Elbing. (3466

Bestellungen auf
Prima Probsteier Saatgerste und Saat-Hafer
nimmt entgegen (3606
F. E. Grohte.

Gutes Dachrohr

liefert billig (319
Dobrodt, Besitzer, Neu-Dollstädt bei Alt-Dollstädt.

Agent

wird gesucht von
Alexander Matignon & Cie., Cognac. (3544

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben etc. vertilge mit 1 jähr. Garantie. Wanzentinctur, Rattenpulver, Insectenpulver etc. empfiehlt **J. Dreyling,** K. K. Kammerjäger u. Chemiker, Tischlergasse 31 I.

Auffallend billig

soll ein **Rittergut,** im körnerertragreichsten Kreise Westpr., über 4000 Mg. groß, wegen Erbschaftsregulirung verkauft werden durch **Lehre,** Danzig, Vorstädt. Graben 65. (3642

In Königsberg

in Preußen ist ein neu, **reell erbautes Geschäftshaus in guter Lage,** mit 4 Läden u. Restaurationskeller veränderungshalber **preiswerth zu verkaufen.** Reflectanten mit einer Anzahlung von mindestens 6—8000 Thalern wollen sich daselbst an **A. Rauther, Magisterstraße 61,** an der Köttelbrücke, wenden. (3610

Todesfalles halber soll ein in der Kreisstadt Berent in bester Geschäftslage am Markt belegenes Geschäftsgrundstück mit flottem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft verkauft werden. Zur Uebernahme sind ca. 20—25 000 M. erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt (3614
Th. Schulz, Berent.

60 Stück gesunde starke Rambouillet-Muttermerzen mit guten Zähnen, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit fester Preisangabe u. Nr. 3672 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

2200 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt zum 1. Juli zur 1. sicheren Stelle zu begeben. Adr. u. Nr. 3653 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Umzugshalber

sind **1 hochfeine Stutzuhr m. Console, 1 Kron-Leuchter, 1 Blumentisch, 1 Schaukelstuhl u. ein kleiner Kinderwagen Hundegasse No. 51, 2 Tr., zu verkaufen.** (3559

Circa 200 Liter **Milch** werden täglich von einem cautionsfähigen Pächter gesucht. Adr. mit Preisangabe unter Nr. 3671 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heirath! Mittheilung gratis. Behufs Erreichung reicher Heirath v. 2000 b. 2 000 000 Thlr. benutze man das Familien-Journal, Exped. Berlin S. 59. Zusend. discret.

☞ Suche zum baldmöglichsten Antritt einen **mit der Destillation vollständig vertrauten** jungen Mann. Beste Zeugnisse und gute Handschrift erforderlich. Adressen unter **No. 3620** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft wünsche ich einen

Commis

zum baldigen Eintritt zu engagiren. Zeugnisse und Photographie erwünscht.

A. Flatow,
3615) Marienburg.

Agenten

zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- und Prämien-Loose werden bei guter Provision an allen Orten angestellt.

Offert. u. **E. F.** an A. Steiner, Annoncen-Expedition **Berlin,** Kommandantenstr. 46 I. (9945

Ein tüchtiger
Bürstenmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei 3434) **F. Meyer,** Osterode Ostpr.

Für einige tüchtige und zuverlässige junge Damen mit bescheidenen Gehalts-Ansprüchen sucht der Unterzeichnete Stellen als

Buchhalterinnen

oder **Cassirerinnen.**

Das Handels-Lehr-Institut von **Moritz Brilles, Graudenz.** (3633

Pension.

Zu Ostern können 2 Schüler wieder bei mir aufgenommen werden. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Arbeiten. Jopengasse 26, 3 Tr.
3573) **K. Weyher.**

Münchengasse 7 ist die **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Badeeinrichtung und compl. Zubehör nebst Eintritt in den Garten vom 1. April dieses Jahres zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 2 Uhr. Näh. Münchengasse Nr. 8, parterre.
3241) **H. Prochnow.**

Der Unterraum

des **Vesta-Speichers** ist zum 1. April zu vermiethen. Näh. **Brodbänkengasse Nr. 28.** (8556

Herrschaftliche Wohnung

wegen Todesfall zum 1. April zu vermiethen, 1. Etage, Straßen- und Gartenfront, bestehend aus Entree, 7 Wohnzimmern, Küche, Boden, Bodenstube und Keller etc. Miethe 900 M. **Paradiesgasse Nr. 36.** Besichtigung Vorm. 11—1 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr. (3581

Mein groß. Ladenlokal

mit anschließender Wohnung, worin seit vielen Jahren ein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft mit nachweislich bestem Erfolge betrieben, in der lebhaftesten Geschäftsstraße gelegen, bin ich Willens zu vermiethen.

Reflectanten wollen sich direct bei mir melden. (3536

L. M. Lewinsky,
Graudenz, Herrenstraße 8.

Vollständige Pension

findet ein junger Mann zum April oder Mai **Langgarten 33, II.** (3678

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.